

Das Gebet

Ein „kleiner“ unvollständiger Zussammentrag

Ole Hallesby "Vom Beten"

Das Wesen des Gebets

Offb 3,20: "Siehe Ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten, und wir werden Mahl halten, ich mit ihm und er mit mir."

Was ist das Beten?

- **Aufmachen für Jesus**
 - o Ist **keine Frage der Kraft sondern des Willens**
 - Wollen wir Jesus in unserer Not haben?
 - Wie die Schlange in der Wüste -> auf Jesus blicken ist genug.
 - **Joh 3,14-15:** ¹⁴Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden,
¹⁵damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben."
- **Sich „Sonnen“ in der Gnadensonne**
- **Die Atmung der Seele**
- Mahlzeit halten = die **vertrauliche und festliche Gemeinschaft** von Gott mit den Menschen
- Beten **bedarf keiner Worte**
 - o Bsp: der Gichtbrüchige mit seinen Freunden die ihn zu Jesus bringen. Jesus hörte seinen Ruf nach Sündenvergebung.
 - o Stilles Beten wird genauso gehört auch in der Gebetsgemeinschaft. Und auch dann, wenn wir noch nicht einmal in Gedanken Worte formulieren können.
- Beten ist ein **Seelenzustand!** Zu dem gehören 2 Dinge: die Hilflosigkeit und der Glaube.

Die Hilflosigkeit

- **Sicherstes Merkmal für einen betende Einstellung**
- Gebet ist nur(!) für die Hilflosen eingerichtet
- Gebet ist ja praktisch wirklich oft der letzte Ausweg, nachdem wir alles andere versucht haben.
- Das Gebet erstarrt auf den Lippen, wenn man sieht, dass man selber halbherzig ist und nicht richtig beten kann und es nicht auf die Reihe kriegt zu sein wie man sein sollte. ->
 - o **Deine Hilflosigkeit ist das beste Gebet!** Gott hat dich schon gehört seit dich die Hilflosigkeit erwischt hat.
- **Wie eine Mutter und ihr Baby.** Sie kümmert sich um es, auch wenn es nicht richtig reden kann. Ein Schrei ist genug. Und noch mehr, sie kümmert sich auch drum, wenn es gar nix sagt, sondern einfach

nur hilflos da liegt. Das reicht schon als Gebet. Sie kümmert sich drum auch wenn sie dafür von ihm keinen Dank bekommt und es nicht versteht wie sie handelt.

- **So ist es auch mit Gott und Dir**
- So ist Gott gegen alle. Er liebt auch seine Feinde. „Er lässt regnen über gut und böse“
 - Aber die Nichtchristen nehmen Gottes Hilfe nur in Materiellen Dingen an und fliehen vor ihm wenn Gott ihnen auch mit ihrer Seele helfen will
- Sündennot führt auch zur Verzweiflung und Hilflosigkeit. Beste Voraussetzung! Willst du Jesus in diese Not reinlassen? Das ist die einzige Frage.
- Hilflosigkeit als **größte Gabe fürs Gebet**
- In der Gebetsgemeinschaft
 - Manche beten ganz toll... andere wollten gerne auch. Bräuchten es auch vielleicht viel mehr als die anderen aber sind es nicht gewohnt laut zu beten. Die gedanken kommen nicht so schön in einer Reihe, man verspricht sich, vergisst wo man war usw. Solche Gebete sind für Gott mindestens so gefällig wie die „tollen“. Traut euch! Gott legt keinen wert auf tolle worte sondern auf die Herzenseinstellung
- Hilflosigkeit wird höchst unterschiedlich wahr genommen.
- Der unbegreifliche Gott, der **nicht eingreift**, mir keinen Frieden und Gewissheit gibt, der scheinbar **nicht hört**.
 - Will unser Selbstvertrauen brechen.
 - Man kann viel leiden wenn man weiß wofür. Aber wenn man es nicht weiß und gott es einem nicht zeigt, dann wird es schlimm. Aber nur, weil wir immer noch nicht gelernt haben uns wirklich gott anzuvertrauen, auch dann wenn wir ihn nicht verstehen. Aber so lehrt er uns beten und zeigt uns unsere Hilflosigkeit.
 - Aber das aushalten zu können ist auch wieder Gabe von Gott und Gnade. Aber wenn das geschieht, dann kann man wirklich auf Gott vertrauen und in ihm ruhig sein. Jetzt hab ich mich damit abgefunden, dass Gott eben unbegreiflich ist und nicht nur das, sondern auch dass ich hilflos bin.
 - Man muss die Hilflosigkeit erfahren haben. Damit man wirklich lernt zu beten. Nur davon zu hören hilft nicht so viel. Wenn man einmal in der Situation ist, dass man nicht mehr Worte finden kann, ja noch nicht mal richtig schreien kann und sich trotzdem an Gott hängt kann man erfahren, dass die Hilflosigkeit dein Gebetsleben trägt ohne, dass man was tun muss.
 - Bsp, die Kranken, die sich mit ihrer Krankheit abgefunden haben, sich abgefunden haben, dass sie hilflos sind können intensive beziehungen zu den helfern haben. So soll unsere Hilflosigkeit uns an Gott binden, in eine abhängigkeit führen.
- **Joh 15,5:** ^{5...} **ohne mich könnt ihr nichts tun.**
- So lange wir unsere Hilflosigkeit fühlen kann uns keine Schwierigkeit überraschne und, keine not verwirren. Wir erwarten nichts mehr von uns selbst, sondern alles von Gott und bringen deshalb alles ins Gebet,

Der Glaube

Heb 11,6: ⁶ **Aber ohne Glauben ist's unmöglich, Gott zu gefallen;** denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass er ist und dass er denen, die ihn suchen, ihren Lohn gibt."

- **Ohne Glauben ist Gebet kein Gebet egal wie groß die Hilflosigkeit auch ist.**
- Es gibt viele stellen die sagen dass wir glauben müssen und wie wichtig das für's Gebet ist:

Mt 21,21-22: ²¹Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr Glauben habt und nicht zweifelt, so werdet ihr nicht allein Taten wie die mit dem Feigenbaum tun, sondern, wenn ihr zu diesem Berge sagt: Heb dich und wirf dich ins Meer!, so wird's geschehen.

²²Und **alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt, so werdet ihr's empfangen.** "

Joh 11,40: ⁴⁰Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?"

Mt 8,13: ¹³Und Jesus sprach zu dem Hauptmann: Geh hin; dir geschehe, wie du geglaubt hast. Und sein Knecht wurde gesund zu derselben Stunde. "

Jak 1,6-8: ⁶Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer zweifelt, der gleicht einer Meereswoge, die vom Winde getrieben und bewegt wird.

⁷Ein solcher Mensch denke nicht, dass er etwas von dem Herrn empfangen werde.

⁸Ein Zweifler ist unbeständig auf allen seinen Wegen."

- Diese Worte hat **schon viele in den Staub gedrückt**, so dass man fühlt, dass es unmöglich ist zu beten. Es ist ja so klar und einleuchtend, dass Gott von uns Glauben will. Es ist ja Spott und Hohn zu Gott zu kommen ohne Glauben... und ohne Glauben auf Erhörung um etw zu bitten, oder?
- Aber wenn man sich selbst ehrlich prüft, stellt man bald fest, dass es eben nicht so ist, dass man genau das **Gegenteil macht**, dass man **zweifelt** – vor, während und nach dem beten!
- Wenn man jetzt noch sieht, dass seine Gebete sich nicht erfüllen, dann denkt man, klar, Gott erhört mich nicht weil ich nicht glaub.
- !! aber für alle die so zweifeln hab ich ne gute botschaft: es steht um dich gar nicht so schlecht, wie du selber meinst. **Du hast mehr glauben als du denkst.** Dein glaube ist genug um erhört zu werden.
 - **Das kennzeichen des glaubens ist das zu Jesus kommen. Das ist das wichtigste lebenszeichen.**
 - **Glaube zeigt sich darin, dass ein Sünder zu Gott läuft statt von ihm wegzulaufen. Jeder der das tut der glaubt und glaubt genug!**
 - **Joh 6,37:** " wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen."
 - **1Joh 1,9:** ⁹Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit."
 - Das war auch genau so, wie's bei denen war, zu denen Jesus gesagt hat: „dein Glaube hat dir geholfen“. Die hat doch auch nichts anderes gemacht als mit ihrer Not und Hilflosigkeit zu Jesus zu kommen, ob das nun seelisch oder geistlich war.
 - Wir haben glauben (genug) wenn wir uns zu Jesus wenden!!!

- **Einen lebendigen Glauben kann man daran erkennen, dass er seine Not sieht, seine Hilflosigkeit einräumt und es Jesus erzählt und seine Sache in seine Hand legt.**
- **Hilflosigkeit wird zum Gebet in dem Augenblick in dem wir mit unserer Not zu Jesus kommen, denn das ist Glauben.**
- Unser Glaube soll keine Hilfe sein für Gott, er braucht keine Hilfe, aber er braucht Zugang.

Zweifel und Unglaube

- **Begriffsverwechslung!** Das was man oft Unglauben nennt, zb. wenn man betet und sich nicht sicher ist, dass man erhört wird. Das ist **nicht Unglauben sondern Zweifel**.
 - **Unglaube ist der Seelenzustand** eines Menschen, der nicht Glauben will!, der Jesus nicht in seiner Not haben möchte, der zb auch seine Sünde nicht eingestehen möchte.
 - **Zweifel dagegen ist ein Leiden**, eine Krankheit. Wenn wir zweifeln kränkt unser Glaube. Aber es ist noch lange kein Unglauben.
- Und wir haben gehört, dass auch alle Leiden, die wir abbekommen uns letztlich zum Guten dienen müssen.
 - Dh also: Der Zweifel ist lange nicht so gefährlich wie wir ihn selbst fühlen. Er hilft dazu uns noch hilfloser zu machen und also wieder dazu uns noch mehr auf Gott und nicht auf uns und unsere Gefühle zu verlassen.
- **Widerspruch zu anderen Bibelstellen die Unglauben und Zweifel verdammen?**
 - **Lösung: der Mann mit dem besessenen Jungen**, dessen Geist die Jünger nicht austreiben konnten.
 - Er weiß dass er Glauben soll und es nicht richtig kann, erst recht nachdem er gesehen hat, dass die Gebete und Versuche der Jünger fehlgeschlagen waren.
 - Deshalb sagt er den seltsamen Satz „Ich glaube, Herr hilf mir in meinem Unglauben“.
 - Typisches Beispiel für einen Zweifelnden Glauben:
 - Der Zweifel richtet sich wie immer Teils gegen Gott, teils gegen seinen Eigenen Glauben
 - Er nennt das was er bei sich fühlt Unglauben
 - Er geht trotzdem zu Jesus
 - Er will doch eigentlich glauben
 - Und was passiert?? Jesus treibt den Dämon aus!
 - Dh er beurteilt das was der Mann hat als Glauben!! Denn wie gesagt, es steht ja so oft in der bibel, dass Jesus ohne Glauben nicht handelt.

- **Mk 6,5-6:** ⁵Und er konnte dort nicht eine einzige Tat tun, außer dass er wenigen Kranken die Hände auflegte und sie heilte.
⁶Und er wunderte sich über ihren Unglauben. Und er ging rings umher in die Dörfer und lehrte. "
- Also: Es ist Gott der unseren Glauben beurteilt. **Unser Glaube ist genausowenig wie die Gebetserhörung auch von unseren Gefühlen und Einschätzungen abhängig.** Glaube ist zu Gott zu gehen in seiner Not, mit wieviel Zweifeln auch immer.
- Das kann doch unser **Gebetsleben vereinfachen:** wissen zu dürfen, dass Zweifel zwar dumm sind, aber uns nicht davon abhalten brauchen zu Gott zu kommen. Wir können ihm einfach erzählen, dass wir es halt nicht schaffen mehr und besser zu Glauben. Wir können beten wie der Mann: Herr ich will doch glauben, kanns aber nicht, hilf du mir in meinem Unglauben. Damit haben wir Gott wieder in unsere Not und Hilflosigkeit reingelassen und schon ist es Gebet wie Gott es sich vorgestellt hat. Es kommt nicht darauf wie wir beten, sondern wie unser Herz ist, ob wir beten wollen und Jesus in unsere Schwäche und Not reinlassen wollen. Dann kümmert er sich schon um unsere Erhörung. Er wills ja selber uns wir müssen ihn nicht dazu prügeln.

Die Schwierigkeiten des Gebets

Jak 4,2: "ihr streitet und kämpft und habt nichts, weil ihr nicht bittet;"

- Die Bibel ist voll von **Aufforderungen zum Gebet:**
 - **Mt 7,7-11:** ⁷"Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.
⁸Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.
⁹Wer ist unter euch Menschen, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete?
¹⁰Oder, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange biete?
¹¹Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten! "
 - **Joh 15,7:** ⁷"Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren."
 - **Php 4,6:** ⁶"Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!"
 - **1Kor 1,30:** ³⁰"Durch ihn aber seid ihr in Christus Jesus, **der uns von Gott gemacht ist zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlösung,**"
 - Ole fasst es so zusammen:
 - Jesus geht hin zum Sünder, weckt ihn aus dem Schlaf der Sünde, bekehrt ihn, vergibt ihm alle seine Sünden und macht ihn zu seinem Kind. Dann nimmt er die Hand des Sünders und legt sie in seine eigene, starke durchlöchernde Hand und sagt „Von jetzt ab will ich mit dir den ganzen Weg gehen, bis ich dich hier daheim bei mir im Himmel

hab. Und wenn du in Not oder Schwierigkeiten unterwegs kommst, dann red einfach mit mir. Ich werd dir ohne dir Vorwürfe zu machen alles geben, was du brauchst und noch viel mehr, jeden Tag und jede Nacht, solange du lebst.

- **Das Gebet soll das Mittel sein, durch das ich all das bekomme; meine tägliche Hilfe, meinen Trost und meine Freude.**
- Deshalb können wir Gott nicht mehr Kummer machen als das Gebet zu versäumen. Denn dann wird die Verbindung zu unserem Heiland gekappt. Dann stirbt unser geistliches Leben langsam ab.
- Es tut ihm weh sagen zu müssen: *Ihr habt nicht, weil ihr nicht betet.*
- **Nicht zu beten ist eine der größten Dummheiten die wir tun können, weil aus diesem Versäumnis viele andere Entstehen.**

Angstrennung und Enttäuschung im Gebet

Warum gelingt den allermeisten von uns so schlecht zu beten?

- Das müssen wir uns selbst und den anderen doch mal ehrlich **eingestehen!!!** Das es um unser Gebetsleben nicht so toll bestellt ist.
- Das Gebet erleben wir oft als anstrengend.
 - Bei einem der nicht bekehrt ist ist es ja klar für uns. Der betet halt nur wenn er irgendwie in ner scheiß Lage ist und nicht mehr weiter weiß. Aber das tägliche Gebet ist jetzt nicht so das was ihm naheliegt. Er sagt sich selber, dass **Beten Zeitverschwendung** ist und er lieber etwas sinnvolles arbeitet, als fromm in der Ecke zu hocken und nur zu beten. Für ihn ist das gebet eine unnötige Bürde, von der Gott sicher nicht wollen kann, dass man dafür wichtige andere Dinge hintenanstellt.
 - Aber **das krasse ist, ja dass wir als Christen auch ganz oft so denken** und es bei uns merken
 - Früher hatten wir vielleicht mal echt die Erfahrung gemacht, dass Gebet was tolles ist und dass wir gern und viel gebetet haben und dass die Gebetszeiten die besten des Tages waren
 - Aber mit der Zeit wurde das Beten schwieriger. Man muss sich selber dazu zwingen. Es ist für einen eine wirkliche **Pflichtarbeit geworden.**
 - Und je anstrengender es ist, desto leichter versäumt man es.
 - Je öfter man es versäumt, desto mehr bildet sich in uns ein weltlicher Sinn und ein unwilliger Geist.
 - Das innere Leben wird **langsam aber sicher geschwächt.** Man fühlt die Sünde nicht mehr, weil man sie nicht mehr vor Gott bekennen muss.
 - Man erkennt nicht mehr so leicht was Sünde ist und was nicht

- Sondern man kämpft jetzt vor allem gegen die Sünden die schwere Folgen für einen selbst haben könnten.
- Aber wir wollen ja unseren Ruf als gute Christen nicht verlieren und deshalb versuchen wir so lange wie möglich unseren weltlichen Sinn zu verstecken. In Gesprächen und im Gebet benutzen wir fromme Worte, die für uns schon längst ihre innere Wahrheit verloren haben. Diese **leere Worte und dieses heuchlerische unechte Wesen** drohen dann das letzte bisschen Gebetsleben, das sich noch in unserem Herz befindet zu ersticken.
- Das muss uns doch zum nachdenken bringen!!!
- Einige Gedanken dazu könnten sein:
 - Wir haben es so **schwer**, weil wir das **Gebet falsch gebrauchen**.
 - Richtig zu beten ist eine **hohe Kunst**
 - Aber selbst der Ungelehrteste, Ärmste und **Unbegabteste** kann diese Kunst lernen.
 - Aber diese Kunst stellt auch ihre **Anforderungen**: Übung und **Ausdauer!**
 - Die **Schwierigkeiten** und Enttäuschungen im Gebet können dazu sogar eine **Hilfe** sein. Wir müssen nur aufpassen, dass wir nicht anfangen unser schlechtes Gebetsleben zu entschuldigen, sondern es ehrlich vor Gott zugeben, dass wir mit dem Gebet völlig ohnmächtig vor einer Aufgabe stehen, die bei weitem unsere Kräfte übersteigt.
 - Sich im Gebet wie in seinem Element zu bewegen, jeden Tag willig, gern und mit Freude zu beten, mit dank Fürbitte und Anbetung, das liegt soweit außerhalb unserer eigenen Möglichkeiten, dass wir jeden Tag aufs neue auf ein **Wunder von Gott angewiesen** sind, dass er uns einen Geist des Gebets gibt
 - Der **Geist des Gebets kann uns lehren** zu beten.
 - **Durch das Wort und das Gebet** selbst
 - kann er uns **Übung und Einsicht** geben in **das Leben und die Gesetze** des Gebets
 - er **zeigt** uns nach und nach die **Fehler** die wir begangen haben beim beten, die es uns so schwierig gemacht haben
 - und er zeigt uns was die **eigentliche Absicht** Gottes mit dem Gebet war, und wie wir es gebrauchen können

- **es gibt für alles Regeln** im Leben, wenn man ihnen folgt wird es **einfacher** und gesünder und fruchtbringender. Und so ist es auch im Gebet.
 - wie wenn einer einen Spaten falsch rum nimmt und sich denkt, dass es ein total dämliches Werkzeug ist oder zumindest nicht sehr viel hilft – solange bis es ihm jemand erklärt wie es richtig geht und dann wird er sehen wozu so ein Spaten gut ist.

wenn wir Gott beim Erfüllen unserer Gebete helfen wollen

- das hat Gott nie von uns verlangt!
- **Wir sollen einfach nur beten und Gott wird schon die Erhörung und Erfüllung unserer Gebete alleine auf die Reihe kriegen. Dazu braucht er unsere Hilfe nicht.**
- Wir glauben zwar, dass wir das wissen, aber wir lassen es uns trotzdem nicht nehmen zumindest gott doch einen wohlgemeinten rat zu geben, wie er denn genau unser gebet erfüllen könnte
 - ;-) wir beten ungefähr so: „Lieber Gott, das ist also das was ich dich so sehr bitte zu erfüllen. Ich weiß schon, dass es ziemlich schwer ist, **aber wenn du es so oder so machst**, dann schaffst du das schon.“
 - Und wir sollten zugeben, dass das zwar witzig gesagt ist aber bei weitem keine übertreibung ist.
 - Wenn wir eine Lösung sehen, dann fällt es uns einiges leichter zu beten.
 - Wenn wir zb für 2 leute beten um bekehrung und der eine hat sich schon mal einladen lassen in den Jugenkreis und ist auch bisschen offen für geistliche Themen, dann fällt es uns viel leichter für seine bekehrung zu beten als für unseren klassenkammeraden, von dem wir genau wissen, dass er absolut nichts vom glauben wissen will und immer nur abblockt oder uns deshlab sogar ärgert. Hier sehen wir keine Lösung, wie Gott ihn bekehren können sollte und deshalb fällt es uns schwer daran zu glauben und deshalb auch dafür zu beten.
 - **Aber was wir über diese sache denken oder nicht denken hat keinerlei Bedeutung für die Gebetserhörung und wirkt eigentlich nur hemmend und ist schädlich für unser Gebet**
 - **Jesu Mutter** ist ein gutes Beispiel für jemand der gelernt hat zu beten. Bei der **Hochzeit zu Kana**.
 - Sie **geht einfach zu Jesus**
 - Sie **erzählt ihm** einfach was los ist. Sie sagt einfach: „Sie haben keinen Wein mehr“
 - -> Gebet ist Jesus das zu erzählen was uns fehlt und Fürbitte ist Jesus das zu erzählen was wir sehen dass es dem anderen fehlt.

- Maria machte **nicht mehr**.
- Nachdem sie ihr Gebet gesprochen hatte hatte sie das ihrige getan, sie **wusste, dass sie Jesus nicht zum helfen zwingen musste**, weil sie wusste das er gerne half.
- Sie hatte Jesus noch nie Wasser zu Wein machen sehen und hätte deshalb bestimmt **nicht an diese Lösung gedacht!** So ist es doch meistens, dass Gott uns überrascht und anders handelt als wir gedacht hätten. **Wir brauchen also dafür keine Zeit und Kraft einsetzen uns zu überlegen, wie denn nun Gott genau helfen soll.**
- Aber unser Instinkt sagt uns immer wieder dummerweise, dass es doch nun wirklich nicht so einfach sein kann mit dem beten... und dann grübeln wir wieder unnötig nach und machen es uns schwer.
- Wir ängstigen uns ständig ob Gott denn überhaupt unseren Wunsch erfüllen kann oder will und kucken ständig ob sich schon was tut. Und wenn wir nicht das sehen was wir erhofft haben dann geben wir gleich auf, **statt darauf zu vertrauen, dass Jesus schon weiß, was er tut.**
- Das kommt vermutlich vor allem daher, dass wir Jesus noch nicht so gut kennen und ihm deshalb nicht wirklich vertrauen können oder wollen.
- Je besser wir Jesus kennen lernen, desto leichter und schöner wird unser Gespräch mit ihm unserem besten Freund, dem wir alles erzählen können.
- Statt unruhe kann jetzt neugierigkeit einsetzen: wie wird gott wohl dieses für mich so schwierige Problem knacken...

Wenn wir das Gebet gebrauchen um Gott herumzukommandieren

- **Er lässt sich nicht kommandieren!**
- Er hat seine Zeit. Er schnauzt ja selbst seine Mutter die nur höflich fragte regelrecht an, weil er erst klar sein musste ob denn die „Stunde die der Vater wünschte“ schon da war.
 - Hier können wir wieder **von Maria lernen**. Sie ist nicht angepisst von der harten antwort sondern **beugt sich demütig** darunter. Sie weiß, dass das was er sagt und tut gut und richtig ist **auch wenn sie es nicht versteht**.
 - Aber diese harte Antwort erschüttert nicht ihre Überzeugung, dass Jesus helfen wird. Auf die eine oder auf die andre art. **Sie wusste nicht was geschehen würde, aber sie wusste dass etwas geschehen würde, denn Jesus hatte sich der Sache angenommen.**
 - Und sie versuchte Jesus nicht herumzukommandieren und ihn dazu zu bringen seine meinung zu ändern über diese „stunde“ von der Jesus geredet hatte.
 - Sie hatte gelernt, dass es **absolut nutzlos ist und nur unnötig kraft kostet** Jesus dazu bewegen zu wollen etwas sofort genau dann wann ich es will etw zu tun. Er hat seine eigene Zeitplanung, die nichtmal seine eigene Mutter verändern konnte. Das müssen wir wohl oder übel **hinnehmen**.

- **Das Gebet ist nicht dazu da mit Gott zu kämpfen** über die richtige Zeit und Art. Das ist eine weitere Verletzung der Gebetsregeln
- Wir sind so ungeduldig und wollen dass alles immer sofort passiert und am besten so wie wir es uns ausgedacht haben, **wie wir denken, dass es doch für gott einfach sein müsste** – aber was passiert wenn es **nicht so kommt**. Wenn jemand **trotzdem stirbt**, die Krankheiten ihren normalen Verlauf nehmen, wenn man keinen Allmächtigen Arm am Werk sieht. **Was für eine riesige Enttäuschung** die sich da bei uns breit macht. Welch ein Missmut entsteht und wie schnell wir dann müde werden und nicht mehr beten. Schuld daran ist aber, dass wir uns nicht an die Regeln gehalten haben.
- Hat gott uns **nicht erhört. Doch!** In dem Augenblick als er unser Gebet gehört hat, hat er sich sofort daran gemacht es zu erfüllen. Aber er hat sich **vorbehalten es auf seine Weise und zu seiner Zeit** zu tun. Und zu seiner Zeit kam die Gebetserhörung dann auch. Aber nicht so wie wir gedacht haben. Wir haben es nicht als solche erkannt. Und deshalb haben wir auch nicht dafür gedankt. Unser gebetesleben ist so viel ärmer wenn wir die gebetserhörungen nicht sehen.
- Dieser Kampf mit Gott macht unser gebet schwer und unruhig. Dieses **fehlende Vertrauen**. Wir haben **angst**, dass gott sich nicht überreden lassen will und am ende doch das **macht was er will**.
- ! merkt euch! **Gott ist unerbittlich in diesem Punkt**. Es wird immer bei seiner Art und seinem Zeitpunkt bleiben. Wenn wir das **nicht akzeptieren können** wird unser **gebet nie entspannt**. Wir müssen erkennen, dass es nicht gefährlich ist es Gott zu überlassen. Weil er doch alles so oder so besser weiß und tun kann als wir denken können.
 - Bsp: wir beten für leute die uns lieb sind zb aus der Familie die keine Christen sind. und wir beten tag um tag woche für woche, jahr für jahr und es tut sich nix... wir verstehen Jesus nicht und Kämpfen mit ihm. Wenn wir aber diese Sache wirklich mal Gott überlassen würden, dann würden wir vielleicht auch sehen, wie es Jesus denn wirklich meint, dann könnten wir ihn, unseren ewigen **Hohenpriester sehen, wie er auf Knien betet**. Er winkt dich zu sich heran und bittet dich neben ihm auf die Knie zu gehen und sagt zu dir: Du liebst die, die dir am Herzen liegen wirklich sehr, das sehe ich, aber ich liebe sie trotzdem unendlich mal mehr. Ich habe sie geschaffen, ich bin für ihre Sünden gestorben. Wir lieben sie beide und jetzt lass uns sie gemeinsam richtung Himmel beten. Werd nur nicht müde oder mutlos wenn es seine Zeit dauert ich bin mit dir.

■ Wenn wir vergessen in Jesu Namen zu beten

- Die meisten von uns ham auch schon gute Zeiten im Gebet erlebt, wo es sich angefühlt hat wie wenn wir beim gebet von **Gott auf seinen Schoß** gehoben werden und wirklich freude hatten, weil er unsere verundetete seele verbunden hat. **Es war so schön**, dass wir es kaum für Möglich gehalten hätten, dass sowas auf erden möglich ist. und dann ham wir einfach angefangen zu beten, weil es einfach so aus uns raus kam. es war so leicht zu betn. Wir ham ihm alles mögliche und unmögliche erzählt.

- Und dann ham wir gedacht, so jetzt kann endlich alles anders werden mit unserem gebet... und es **wurde tatsächlich alles anders**. Irgend etwas passierte und plötzlich war da nicht mehr die selbe freude. Und auch **keine große lust** für andere zu beten.
- Wir dachten das **kommt schon wieder**. Aber es kam **nicht**.
- Aber warum?
 - Wir haben nie wirklich gelernt in Jesu Namen zu beten, selbst da nicht wo wir auf Jesus schoß saßen!
 - **Wir beteten immer nur in unserem eigenen Namen unseres herzens unserer fürsorge unserer liebe.**
 - Aber **ein Sünder hat in sich selbst nie zugang zu Gott, nur im Namen Jesu, dh in seiner Vollmacht in Seinem Auftrag.** (wie zb ein botschafter)
 - Aber in seinem Namen haben wir unbegrenzten Zugang zu Gott und dürfen ihn um alles bitten was wir brauchen.
 - Wenn wir jetzt wieder denken. Ich kann nicht richtig beten. Ich hab nicht genug glaube, nicht genug Liebe, nicht genug Mitleid...
 - Dann dürfen wir hören. **Ja! Du nicht - ICH schon.** So wars auch nie gemeint, dass du in deinem Namen beten sollst, sondern sag ich steh hier in deinem Namen, in Jesu namen. Um seines Namens willen wirst du bekommen.
 - Nichts bedeutet so viel fürs tägliche Gebet wie in Jesu Namen zu bitten!
 - Wir brauchen uns nicht selbst abzuplakken, wir brauchen nicht selnst erst rein und gut werden, **wir brauchne keinen riesigen Glauben** usw.
 - **Das einzige was wir brauchen ist Jesus. Er hat von all dem genug.** Wenn wir das in anspruch nehmen, dann beruht unser Gebet nun wirklich auch nicht mehr auf uns.
 - Wir können sagen: ich hab zwar nicht einmal das recht zu beten; aber hör mich um Jesus meines Herrn Willen.
- Nochmal: das einzige was wir tun müssen ist Jesus zugang zu verschaffen. Er bricht nicht in unsere Not ein. Wir müssen ihn rein lassen.
 - **Aber wir denken halt immer noch, dass wir mehr tun müssten, als wäre das Gebet ein Mittel um Gottes gunst zu gewinnen. Aber das ist gegen die Regeln, so funktioniert nicht und wird nur stressig.**
 - Die meisten von uns **verändern** zb ja auch ihre **stimme** wenn sie beten. Die bekommt dann so nen eigenen klagenden, weinerlichen Ton. Das soll nicht heißen, dass das irgendwie gespielt ist oder so, nein es ist unsere naive sicht auf das gebet: wenn gott

nur sieht wie wichtig uns die gebetserhörung ist und wie sehr wir unter der sache leiden, dann wird er sich schon überreden lassen uns zu helfen.

- *Aber achtung! Wie gesagt **wenn wir in Jesu namen beten ist das alles wurscht.** Unsere stimmung, liebe, mitleid etc ist nichts was gott irgendwie hilft oder hindert daran uns zu erhören!*
- *Wenn uns das nur mal endlich richtig klar würde, dann könnten wir wirklich **entspannt ans beten gehen. Weil es auf Jesus und nicht auf uns ankommt.***

Die Arbeit des Gebets

Mt 9,38: ³⁸*"Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. "*

- *Jesus hat seine Jünger verlassen mit dem Auftrag, die ganze Welt zu seinen Nachfolgern zu machen.*
 - *Für diese übermenschliche Aufgabe rüstete er sie aus. Mit dem heiligen Geist der seine **überirdische kraft** den gläubigen gibt und mit **der Gabe des Gebets diese überführt***
 - *Die Kraft ist so **beweglich** und **reich**, dass wir im prinzip nur auf die Peronen oder Dinge **deuten** müssen, auf die die Kraft angewendet werden soll. Es ist eine Art schnurlose Kraftübertragung, von der irgendwelche Erfinder nur träumen können.*
 - *In dem Augenblick in dem wir zb für unsere Brüder in Afrika beten, wir sofort dieser Kraftstrom aktiviert. Wie und wann er dann letztlich seine Wirkung entfaltet bleibt dabei aber immer noch Gott überlassen.*
 - *Diese **Waffe**, die uns Gott gegeben hat ist für Jesu Freunde auch deshalb so wertvoll, weil sie unbrauchbar für unsere Gegner ist. was wäre das auch für eine furchtbare sache, wenn diese krasse waffe von jedem x-beliebigen für Rache und Zerstörung gebraucht werden könne*
 - *Aber zum Glück ist es so, dass nur Jesu Freunde in Kontakt mit dieser Waffe kommen können und selbst bei denen ist es so, dass sich der Kontakt automatisch abkoppelt, wenn sie versuchen etwas gegen Jesu eigene Gesinnung damit zu tun.*
 - ***NUR wenn wir um etwas bitten das Gottes Willen gemäß ist haben wir das Versprechen der Gebetserhörung!!!***

Das Gebet für unsere Nächsten

- *Die Absicht von Jesus war aber, dass wir wenn wir Zugang zu dieser **Waffe** bekommen haben sie auch **benützen**. Wir sollten unseren Weg durch diese Welt gehen und in jede Ecke Gottes gute Kräfte überführen, die die Welt so dringend braucht. **Unser leben sollte ein unaufhörlicher Strom** von **Segnungen** sein, der durch unser Gebet unsere Umgebung erreicht.*
- *Zwar „bis an das ende der erde“ aber bei uns **Daheim beginnen**.*

- Für unsere **Familie**. Es reicht schon etwas wie: gott gib ihnen heute etwas gutes von dir, sie brauchen es. Und weil Gott Gebete hört kann es durchaus sein, dass so mit der Zeit ein ganz anderer Geist in unsere Häuser einzieht-
- Dann weiter zu unseren **Nachbarn**: Gib unseren nachbarn etwas gutes von dir. Du weißt was sie heute am meisten brauchen – gib es ihnen.
- **Klassenkameraden**, arbeitskollegen, menschen die uns über den weg laufen, die wir vielleicht arbeiten sehen, da können wir einfach kurz denken: gott segne ihre arbeit usw.
- **Überall** wo wir menschen treffen **sollen wir jesus erzählen** was wir sehen, was sie brauchen, seien es freunde oder feinde. (segne mal ein paar wochen lang jeden tag deinen feind und du wirst sehen, dass sich auch bei dir was **verändert**.)
- Es steht ja geschrieben
1Th 5,17: "betet ohne Unterlass,"
- Wo es passend ist, können wir ja auch fragen ob wir **laut für jemanden** beten können und ihm vielleicht auch die hände auflegen dürfen.
- Ist das nicht klasse, dass wir einfach so durchs leben gehen können und **leute beschenken dürfen ohne dass es uns was kostet auser einen kleinen Gedanken** (aber wie schwer das allein schon ist wissen wir alle. Wie schnell vergisst man den guten vorsatz. Und es scheint ziemlich übertrieben. Aber wenn uns Gottes geist dazu treibt wird es uns sicher leichter fallen und freude machen einen kurzen seufzer des gebets für alle möglichen leute loszulassen).
- Weil so **ein gedanke braucht** ja jetzt **nicht wirklich viel Zeit**.
- Weil das wissen wir ja ganz genau, es ist ziemlich **leicht** mal so kurz im vorbeigehen was **schlechtes** über einen Menschen zu **denken**. Deshalb müsste es doch im Prinzip auch möglich sein kurz für sie zu beten. Wie schön wäre das, wenn gottes geist uns dazu bringen dürfte, dass wir wirklich für jeden ein kurzes gebet übrig hätten.

Gebet für die Arbeiter im Weinberg, dem Reich Gottes

- Es gibt viele möglichkeiten in der Mission zu arbeiten. Eine der **wichtigsten ist das Gebet**.
- Einige Punkte bei denen die **Arbeit des Gebets besonders wichtig ist und durch nichts anderes ersetzt werden kann, weil es das einzige Werkzeug ist**, das wir haben:
 - o Das Gebet um Arbeiter im Weinberg
 - **Mt 9,37-38:** "³⁷Da sprach er zu seinen Jüngern: **Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.**
³⁸**Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende.**"
 - Das ist ein Punkt über den wir eigentlich ziemlich selten nachdenken. Wir beten für die die angefangen haben für Gott zu arbeiten, wir beten vielleicht für die, die in der Ausbildung sind für eine christliche Arbeit. Aber die wenigsten von uns beten auch für die, die noch gar nicht dabei sind, **die aber Gott schon dafür vorgesehen hat**. Und wie wir gehört haben, will Gott komischerweise auch an diesem Punkt gebeten sein.

- Eine der größten **Gefahren** in der christlichen Arbeit ist es, dass wir **Arbeiter** bekommen, **die Gott weder berufen noch gesendet hat**, während gleichzeitig Leute daheim sitzen, die Missionare sein sollten. Das ist teilweise **unsere eigene Schuld**, weil wir nicht darum gebeten haben.
- Viele **klagen über schlechte Pfarrer**, aber dabei sollten wir über uns selber klagen, denn wann beten wir denn mal für sie. Lästern ja, das geht schon ab und zu, **aber Zeit für's Gebet für sie ham wir kaum**.
- Wie können wir es Jugendlichen überlassen selber zu entscheiden, was sie werden wollen, ob sie in die christliche Vollzeitarbeit gehen oder nicht. Die Gemeinde hat nicht nur das Recht sondern auch die Pflicht mitzumachen beim **Auswählen** von denen die Pfarrer werden sollen. Diese Arbeit kann nur wirklich **durch Gebet** ausgeführt werden.
- Das selbe gilt für Lehrer, Leiter, Prediger usw.
- Wenn der Richtige Mensch am richtigen Ort ist kann großes bewegt werden, siehe Luther usw. ob derjenige nun viel oder wenig Begabung hat. auch bei Johannes dem Täufer war die einzige wichtige Beschreibung:
Joh 1,6: "Es war ein Mensch, **von Gott gesandt**, der hieß Johannes."
- Warum Jesus nicht einfach so Leute aussendet ohne dass wir bitten kommt unter dem Thema „Rätsel des Gebets“ noch.
- Auch bei **Leitern und Mitarbeitern** ist es ja so. es ist immer leicht zu kritisieren, weil hinterher sind wir alle schlauer. Aber im voraus weiß keiner etwas. Also lasst uns doch für die beten, die an Gottes Reich für uns arbeiten, statt immer nur zu kritisieren. Davon hat sich noch selten was verändert. Wenn was falsch läuft, dann sagt es ihnen in demütiger Liebe.
- Alle die in irgendeiner Weise **Gottes Wort verkündigen** stehen in der Gefahr entweder **hochmütig oder missmutig** zu werden. betet für sie. Vor allem auch nicht nur für die Stars sondern für alle die kleinen Unbedeutenden Leute, dass sie sich und ihre Verkündigung nie als überflüssig erfahren.
- Beten sollen wir auch für unsere **Treffen**. Das was wir am leichtesten nehmen von den Vorbereitungen für ein Treffen sicherlich das Gebet.
 - Wir bereiten vor indem wir sagen wo und wann ein treffen stattfindet und vielleicht noch wer verantwortlich ist. damit ist die sache gegessen.
 - Vielleicht beten wir noch zu Beginn aus **tradition** oder wir **vergessens ganz**. Und wenn jemand tatsächlich pünktlich kommt, dann benützt man die zeit auch nicht mit gebet sondern man schwätzt über dies und das (was ja auch alles seine Berechtigung hat)
 - „die Hölle lacht und der Himmel weint über solche Treffen – ihr habt nicht weil ihr nicht betet.“

- **Das ist Arbeit. Ja** aber sie sollte getan werden.

Das Gebet um Erweckung

- Viele hätten gerne eine Erweckung
- Aber Erweckungen sind selten und meist örtlich begrenzt. Oft ist es viel Menschenkraft und wenig Gotteskraft und deshalb verebben sie wenn der geistliche Leiter weg sind oder sterben. Und warum?
- Vermutlich weil wir zwar Erweckungen wollen, darüber reden und ab und zu mal bisschen dafür beten.
- Aber **wir sind nicht bereit dafür wirklich die Arbeit des Gebets auf uns zu nehmen**. In Zeiten in denen man nichts sieht.
- Wir **missverstehen** die Arbeit des Geistes Gottes an den nicht-christen. Wir denken, dass sie fast nur auf so große Erweckungszeiten oder aktionen begrenzt ist! aber das ist ein Missverständnis, **Gottes Geist arbeitet auch gerade dann wenn gerade aus unserer Sicht nichts läuft**.
- Es braucht wie beim **Sprengen** erfahrene Arbeiter die Bohren. Die Lunte anzünden kann fast jeder!
 - **Es gibt genug leute die die Lunte zünden wollen** und Leute bekehren wollen. Aber gibt es auch **Leute die die schwierigere aber wichtigere Arbeit leisten wollen**? Viele wollen die Lunte auch dann zünden, wenn es keinen Sprengstoff gibt, und dann wird's statt erweckung nur ein kleines Feuerwerk
 - Gottes Geist ruft uns grad dann zum Gebet wenn es geistliche Dürreperioden gibt. Wenn alles wunderbar läuft und sich ohne Ende Leute bekehren, da sind dann auch plötzlich alle dabei und wollen mithelfen. Aber Gott will, dass wir unsere Arbeit machen und Bohren im Gebet und damit Sprengstoff in den Herzen der Leute platzieren. Wir wollen alle Bekehrungen, aber die Arbeit dafür sollen am liebsten die anderen machen.
 - Auch hier gilt wieder **daheim anfangen**. Für Erweckung von speziellen Personen beten, und in der Familie beten, dann im Dorf im Land und dann der Welt.
 - Die meisten die sich bekehrt haben hatten ihren **persönlichen Fürbitter**, manche treffen ihn auch später mal.
 - **Bitte Gott**, dass er dir durch den Geist des Gebets **Leute anweist**, für die du persönlich beten sollst, für du Fürbitter werden sollst.
 - Wenn jeder Gläubige das machen würde dann wäre letztendlich kein Mensch mehr auf der Welt ohne seinen persönlichen Fürbitter. Das wäre doch was.
 - Erweckung lässt sich nicht erzwingen, aber wenn wir gott in dieser weise darum bitten wird er sie schicken sobald es eine geistliche Offenheit dafür gibt.
 - Erweckungen haben verschiedene Formen und wir sollten Gott für jede Form danken. Aber die sanften langsamen scheinen die Nachhaltigeren zu sein.

Eine Arbeit die durch nichts zu ersetzen ist

- Der Satan flüstert uns immer ein, dass es **soviel wichtigeres zu tun** gibt und man zum Gebet ja immer noch kommt.

- Aber diese **Arbeit**, die die meisten nie zu sehen bekommen, und die deshalb nicht nur fernab von allem Lärm der Welt geschieht sondern auch **fernab aller Bewunderung** der Menschen ist die allerwichtigste im Reich Gottes.
- Sie ist **die wichtigste Arbeit, weil sie der Grundstein für alle Anderen** von unseren Arbeiten ist, für die Predigt, die Seelsorge, Treffen, Vorbereitungstreffen, Organisationen, Spendensammlungen,... Wenn dem allen nicht die Arbeit des Gebets vorausgeht, wird es allein zum Menschenwerk
- **Wenn man das Gebet nicht als Arbeit sieht**, wird es schnell nur eine **Umkreisung**, eine Umkreisung unserer Gedanken und Probleme und vielleicht noch von denen uns nahestehenden
- Auch diesen **Egoismus** können wir allerdings in Wahrheit nicht selbst überwinden. Auch hier können und sollen wir Jesus unsere Hilflosigkeit klagen. Gottes Geist des Gebets kann es uns lehren.
- Er wird uns auch lehren uns Zeit zu nehmen. **Wir sollten unseren Tag so planen**, dass auch fürs Gebet genug Zeit bleibt wie für alles andere Notwendige auch wie essen anziehen etc, ganz zu schweigen davon, dass wir uns ja auch ganz viel Zeit für Freizeit einplanen.
 - Es kann niemand wirklich Gebetsarbeiter werden, der nicht willig ist einen Teil seines Tages auch für diese Arbeit zu **opfern**.
- Außerdem erfordert es auch **Planung**
 - Bei mir und bei vielen anderen läuft es doch meistens leider so ab, dass wir beten, wenn es uns grad passt.
 - Das Problem dabei ist, dass unser Gebet sich dann ausschließlich danach richtet, wie viel Zeit wir halt grad zufällig zur Verfügung haben und an was wir halt grad denken. Allein schon deshalb bekommen wir so wenig im Gebet
- Das Gebetsleben erfordert **Plan und Zielbewusstheit**
 - Wenn's mir schwerfällt mich immer an jede einzelne Person oder Sache zu erinnern, für die ich beten will oder soll, dann kann ich mir auch helfen indem ich es aufschreibe in nem kleinen **Büchle** oder so
 - Dann kann man auch leichter Gebetserhörungen abhaken
 - Unser Gebet kann aber so schnell zu etwas schematischem Routinemäßigem werden.
 - Deshalb ist es gut unser **Gebet so persönlich wie möglich** zu gestalten.
 - Wenn man für eine Person betet, dann am besten für eine **Bestimmte Sache** oder Lebensumstand,
 - Wenn man für Organisationen betet, dann am besten für bestimmte Personen, oder für spezielle Situationen.
 - Das macht das beten leichter für uns.
 - Es kann schwierig werden, jeden Tag immer alle Gebetsanliegen zu nennen.

- Man kann sie deshalb zb **auf verschiedene Tage verteilen** und nur Sonntags alle nehmen.
- Unsere **christliche Maschinerie** ist oft ziemlich beeindruckend und groß. Wir haben viele Gruppen und Kreise und viele Mitarbeiter. Aber wie siehts mit dem **Treibstoff** aus? Sorgen wir auch für den? Wenn uns die Arbeit in der Maschinerie zu schwer wird ist oft der Grund, dass wir mit unserer menschlichen Kraft rangehen und uns nicht auf Gottes Kraft im Gebet stützen und verlassen.
 - Wir **beten** schon ab und zu sowohl allein als auch in Gemeinschaft, aber wir legen dort nicht unseren **Schwerpunkt!**

Der Kampf des Gebets I

Mk 14,38: ³⁸**"Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach."**

- Es ist und bleibt doch sehr seltsam, dass mit dem Gebet so viele **Probleme und Anstrengungen** verbunden sind.
 - Wenn es doch der Herzschlag des neuen Lebens ist, nur Vorteile für uns bringt und es im Prinzip doch eigentlich ganz einfach sein sollte...
 - Aber dann ist es natürlich auch klar, dass da der **Satan** sein Anstrengungen und seine Waffen dagegen wendet.
 - **Das Fleisch/ unser Alter Adam/ unser böses Herz** sind der Schlüssel
 - Das werden wir **erst im Himmel los** und bis dahin bereitet es uns Probleme
 - Das hat eben nun mal einen **Unwillen gegen alles gute** und auch gegen Gott und das Gebet.
 - Wenn wir also **Unlust zum Gebet** verspüren ist das nur allzu **natürlich**. Aber das muss uns nicht verwirren oder ängstigen. Das ist ja schließlich eine bekannte Tatsache:
 - **Gal 5,17:** ¹⁷**"Denn das Fleisch begehrt auf gegen den Geist und der Geist gegen das Fleisch; die sind gegeneinander, sodass ihr nicht tut, was ihr wollt"**
 - Auch die Unwillen unseres Herzens können wir getrost mit ins Gebet nehmen und ihn **Gott klagen**
 - Aber so klar und eindeutig unsere alte Natur Gott entgegen steht, so indirekt und **hinterlistig** kann sie sich auch präsentieren.
 - Ganz instinktiv und automatisch werden alle möglichen **Gründe warum man grad nicht beten kann:**
 - Man ist grad so beschäftigt

- *Das Herz ist sowenig aufgelegt zum Gebet*
- *Unsere Gedanken drehen sich eh nur im Kreis*
- *Später wird man endlich ein bisschen ruhiger und entschließt sich zu beten.*
 - *Aber plötzlich fällt einen doch noch was ein, was man unbedingt noch kurz vorher machen muss*
 - *Und danach ordnet man alles so, dass man eine gute Gebetszeit haben kann*
 - *Und dann wird man doch wieder abgelenkt, in gedanken oder durch äußere Einflüsse. Oft ist es fast so, als ob sich alles verschwört, dass ausgerechnet dann wenn wir beten wollen alles Mögliche ansteht.*
- *Und plötzlich ist der Tag wieder vorbei ohne dass man sich zeit zum Intensiven Gebet genommen hat...*
- ***Solange man glaubt, dass man „zeit haben wird“ kennt man sich und sein böses Wesen noch nicht wirklich.***
- ***Der erste wichtigste Schlacht im **Gebetskampf** wird auf dem **Schlachtfeld der Zeit** ausgetragen, wenn wir hier über längere Zeit immer verlieren, wird's letztlich gar nix mehr mit dem Gebet***
- ***Aber auch wenn wir diese Schlacht gewonnen haben ist der Krieg noch lange nicht gewonnen: unsere **Feinde** folgen uns still und leise ins **Gebetsstübchen**.***
 - *Wir spüren den drang so bald wie möglich wieder mit beten fertig zu sein*
 - *Wenn wir beten, wird uns plötzlich bewusst, wieviel wir noch machen müssen, wie dringen das alles ist und wie wenig zeit wir doch haben.*
 - *So pendeln die gedanken von gott immer hin und her zu den pressierenden Aufgaben*
 - *Plötzlich siehst du das Gebet als Zeitverschwendung und brichst ab... und siehe da: der Feind lacht sich mal wieder ins Fäustchen*
 - ***Auch hier stehen wir wieder **Feinden gegenüber die und viel zu mächtig sind**. auch hier ist es wieder dringend notwendig uns an das Geheimnis des Gebets zu erinnern:***
 - ***Jesus reinlassen in unsere Not!***

- *Hilflosigkeit ist kein Hindernis! Auch nicht die Hilflosigkeit gegenüber abdriftenden Gedanken -> zu Jesus damit*
- *Die **Hilflosigkeit ist oft in Wahrheit Jesus der anklopft** und sagt: **hallo!** Versuchst du schon wieder aus eigener Kraft was zu erreichen. Lass mich doch einfach rein. Ich werd mich schon um alles nötige kümmern.*
- *Er ist der einzige der den Sturm unserer Seele stillen kann. **Php 4,7: "Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus."***

Die Stille in der Gott reden darf

- *Sind feste Gebetszeiten nicht etwas gesetzliches?*
- **Gott braucht keine festen Gebetszeiten, aber wir!**
- *Aber ist es nicht viel wichtiger, **mit Gott die ganze Zeit in Verbindung zu bleiben** und zu ihm im Laufe des Tages reden.*
 - ***Das ist auch richtig und wichtig (später mehr dazu). Die 2 Formen sollen sich ergänzen. Sie schließen sich nicht aus.***
 - ***Auch Jesus, der ja in ständiger Gemeinschaft mit seinem Vater lebte musste sich öfters mal zurückziehen um alleine zu sein und zu beten.***
 - *Nur wenn wir **allein** sind, können wir wirklich wir selbst sein **ohne Rücksicht auf andere** nehmen zu müssen.*
- *In der Stille können wir leichter **andächtig** werden. was die Vorbereitung für Gebet sein kann und soll. Den Blick weck zu lenken von unseren alltäglichen Dingen hin zu Gott.*
 - *Sich die Gegenwart Gottes bewußt machen.*
 - *Leider macht das kaum jemand, sondern man beginnt einfach sofort drauf loszureden, wenn man beten will. **Man läßt Gott gar keine Zeit sein Herz vorzubereiten.***
 - *Nimm dir genug Zeit bevor du anfängst mit Gott direkt ins Gespräch zu gehen. Lass erst mal ne Weile die Einsamkeit mit Gott auf dich wirken.*
 - *Wir legen das **Gewicht viel zu sehr auf die aktive Seite** des Gebets.*
 - *Klar ist das Gebet aktiv und enthält das Gespräch mit Gott, aber eben nicht nur.*
 - *Das **Gebet ist wie ein Arztbesuch**. Wir sollen uns bei Gott hinlegen und untersuchen lassen. Dann würden wir auch unsere inneren Schäden zu Gesicht bekommen*
 - *Wie so eine Art Lichtkur. „Wir schauen der Wahrheit ins Auge, stellen uns in dein Licht.“*

- *Es reicht aber nicht nur das bei seiner Bekehrung zu machen, sondern es ist wichtig immer wieder zur Untersuchung zu gehen, weil unsere Seelenkrankheit ist damit zwar gestoppt, aber noch nicht geheilt. Die Lichtkur muss fortgesetzt werden, jeden Tag solange wir leben.*
- *Aber wir machen das im **Normalfall** ganz anders!*
 - *Überleg dir mal, du würdest so wie du betest zu einem Arzt gehen.*
 - *Du wartest bis du dran bist, er bietet dir nen Stuhl an.*
 - *Du sitzt drauf und fängst an über deine Schmerzen und Probleme zu reden*
 - *Und nachdem du sowohl schön als auch lang geredet hast...*
 - *... sagst du tschüß und gehst.*
 - *Der Arzt wird sicher denken, dass du total bescheuert bist.*
 - *Aber von solchen Patienten kriegt Gott zu tausenden jeden Tag Besuch...*
 - *Aber deshalb bringen uns unsere Gebetszeiten auch so wenig...*
 - *... wir gehen aus dem Gebet genauso wie wir rein gegangen sind...*
 - *Unser Treffen mit Gott sollte wie ein richtiger Termin bei einem Arzt sein, mit Untersuchung Beratung und allem drum und dran*
 - *Wenn du fühlst wo es in deiner Seele wehtut, dann Zeig einfach drauf (Bsp von Fürstenbildern)*
 - *Wenn du zwar merkst, dass etwas nicht stimmt und irgendwo schmerzt, dann nimm dir genug Zeit und lass dich von Gott untersuchen und dich mit seinem Licht durchleuchten. Sag wie der Psalmbeter: Ps 139,23-24: "**Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine.***
²⁴***Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.**"*
 - *Das wird aber **nicht ohne Kampf** ablaufen...*
 - *In der Stille, wenn unsere Seele am empfänglichsten ist, **wird Gott** auch mit dir reden. Er wird mit uns **über unsere Sünden reden.** Besonders über die, die wir am liebsten haben.*
 - *Und die wollen wir nicht erkennen, sondern versuchen sie mit allen Mitteln zu cachieren.*
 - *Aber Gott wird nicht nachlassen...*

- *Zb kann es sein, dass dir plötzlich in den Sinn kommt, wie du letztens wieder über einen hergezogen und gelästert hast.*
 - *Du denkst dir nicht viel dabei und fängst mal an mit beten über dies und das, sagst auch, dass Jesus dir deine Sünden vergeben soll und dich verändern soll. .. wieder der Gedanke mit dem lästern. Du schiebst ihn beiseite.*
 - *Er kommt wieder: lästern lästern lästern, darüber will ich mit dir reden.*
 - *Und vor lauter Verzweiflung versuchst du jetzt dich und Gott abzulenken indem du schnell zu den Fürbitten übergehst... und schon ist der Kampf verloren. Nicht der Kampf gegen Gott, sondern der Kampf gegen dein eigenes Ego.*
- *Gebet ist aufmachen für Jesus. Aber **wo ich wissentlich einen einzigen Punkt, eine bewusste Sünde vor ihm verschließe, schließe ich ihn im Prinzip meine gesamte Seele zu.***
 - *Wenn das so auf Dauer geht hat man die entscheidende Schlacht verloren. Der Geist des Gebets wird von einem weichen, bis man wieder bereit ist, Jesus wirklich in seine Not und auch seine Rumpelkammern reinzulassen.*
 - *Wie gesagt: Jesus geht aber nicht ganz, nein er steht wieder vor deiner Tür und **klopft erneut an***
 - *Wenn du ihn wieder reinlässt und endlich deine Sünde als Solche anerkennst, dann wird er dich auch wieder davon **reinigen**, dass auch diese Sünde dich nicht mehr verdammen kann.*
- *Der ganze Kampf zielt im Prinzip darauf **mit dem Geist des Gebets einig zu werden***
 - *Die meisten unserer Gebetsprobleme sind, dass wir nicht mit dem geist des Gebets einig sind und gegen ihn kämpfen. Wenn das so immer weiter geht wird er uns wie gesagt verlassen. Dann werden wir wieder zu sehen bekommen wir hilflos wir ohne ihn doch sind.*
- *Gebet sollte zu einem stille Hören darauf werden, was uns der Geist des Gebets zu sagen hat, was er meint, worum wir bitten sollen. Dann hätten wir die meisten Probleme mit dem Gebet nicht mehr.*
 - *Aber auch **das hören erfordert einen stetigen Kampf.***
 - *Der Geist ist willig aber die Menschliche Natur ist schwach!*

Der Kampf des Gebets II

Röm 15,30-31: ³⁰"Ich ermahne euch aber, liebe Brüder, durch unsern Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, dass ihr mit mir kämpft durch eure Gebete für mich zu Gott, ³¹damit ich errettet werde von den Ungläubigen in Judäa und mein Dienst, den ich für Jerusalem tue, den Heiligen willkommen sei,"

Kol 4,12-13: ¹²"Es grüßt euch Epaphras, der einer von den Euren ist, ein Knecht Christi Jesu, der allezeit in seinen Gebeten für euch kämpft, damit ihr fest steht, vollkommen und erfüllt mit allem, was Gottes Wille ist. ¹³Ich bezeuge ihm, dass er viel Mühe hat um euch und um die in Laodizea und in Hierapolis."

Kein Kampf mit Gott

- **Gott ist gut** in sich selbst. Wir sollen weder bitten noch kämpfen im Gebet, um Gott lieb oder freigiebig zu machen. denn
- **Jak 1,5:** ⁵"... Gott, der jedermann gern gibt und niemanden schilt;"
- Er ist nicht nur gut sondern auch **allwissend**.
 - o Wir müssen ihn nicht belehren oder überreden.
- Die Auffassung vom **Gebet als Kampf** gegen Gott **stützt sich auf bibl Erzählungen** die der Kampf von Jakob mit Gott am Jabbok, oder die Erzählung mit der kanaanäischen Frau, die von Jesus erst zurückgewiesen wird.
 - o Das Problem ist halt, dass das im **Gegensatz zu vielen anderen Stellen** steht
 - o Also weshalb tat er es zb bei der kanaanäischen Frau so? er hatte ja davor schon ausnahmen gemacht und auch nichtjuden geheilt?
 - o Hatte er eine bestimmte **absicht** damit?

Wenn wir um Silber bitten

- Viele haben es schon erlebt im Laufe ihres Glaubenslebens: **Jesus schweigt**.
- Nach ner weile redet er, aber nicht lieb und nett sondern mit **scharfen Worten** aus der Schrift, die durch Mark und Bein gehen, genau wie bei der kanaanäischen Frau und bei seiner Mutter bei der Hochzeit von Kana usw
- Aber es steht doch dass er willig gibt? Und ohne zu schelten?
- Ja macht er auch, die worte die er so scharf sagt, sagt er ja auch nicht einfach nur so um uns zu verletzen oder so. sondern seine **absicht ist uns was anderes oder viel mehr zu geben**.
 - o Luther sagt: wir bitten um Silber wo Gott uns Gold geben möchte.

- *Aber hä? Warum geht er dann diese unverständlichen Wege mit uns? Will er uns denn nicht erhören? Doch! Das hat er bereits im ersten Augenblick getan, und **wenn er uns nicht sofort gegeben hat um was wir gebeten haben, dann hatte er damit eine Absicht.***
 - **Zb Lazarus.** *Er wurde krank und Jesus kam einfach nicht, obwohl er davon wusste. Aber wieso denn? Er hatte sich doch auch über alle möglichen anderen erbarmt und gerade bei seinem Freund hilft er nicht??*
 - *Seine Schwestern verstanden gar nichts, sie erkannten Jesus nicht wieder...*
 - *Jesus hatte sich seit dem ersten Moment dafür entschieden ihnen zu helfen! Aber er hatte sich auch entschieden ihnen weit mehr zu geben als sie erbeten haben.*
 - *Er wollte ihnen die Herrlichkeit Gottes zeigen, wie wir bei Johannes lesen.*
 - *Zu allererst lernten sie **Demut***
 - *Zum anderen sahen sie ein **riesiges Wunder**: Jesus erweckte Lazarus wieder zum Leben nachdem dieser gestorben war*
 - *Das **vertiefte und erweiterte den Glauben** der Schwestern sicherlich um einiges*
 - *Auch **bei der kannäischen Frau** war es so. Jesus wollte ihr nicht nur eine geheilte Tochter schenken, nein er wollte auch ihr etwas geben. Er zeigte ihr ihre wahre Stellung und sie ließ sich tatsächlich demütigen und widersprach nicht, sondern ging dorthin wo Jesus sie haben wollte auf die Knie. Sie erkannte endlich wie hilflos sie wirklich war. dass ihr ihr tolles Redegeschick letztlich auch nichts einbringen würde. Und sie sagte einfach „Herr hilf mir“. Sie hatte **ihre Lektion gelernt. Und erhielt zusätzlich** das um das sie gebeten hatte*
 - *Auch **bei Jakob**. Gott gab ihm zwar das um das er gebeten hat und segnete ihn. Aber er gab ihm auch eine Demütigung fürs Leben mit und schwächte ihn mit dem Schlag auf die Hüfte so, dass er sein ganzes Leben wusste, dass er nicht mehr aus eigener Kraft kämpfen konnte, sondern Gott brauchte. Das bewahrte ihn bestimmt manchmal vor Dummheiten, die ihm seine verschlagene und listige Natur einreden wollten.*
- *Also ist klar: der Kampf zu dem wir aufgefordert sind beim **Fürbittengebet geht nicht gegen Gott, sondern wieder gegen die gleichen Feinde und Hindernisse wie auch bei unserem „normalen“ Bitten***
 - *Zu allererst stehen wir uns wieder mit unserer **Eigenliebe** im Wege.*
 - *Wir drehen uns so um uns selbst und unsere Nächsten, dass der Geist des Gebets es überaus schwer hat unseren Blick auf etwas anderes zu lenken. Und somit wird die Fürbittearbeit erschwert oder zunichte gemacht.*
 - *Aber es gibt auch hier wieder Abhilfe. Diese Sünde eingestehen und damit zu Jesus gehen und um den Geist des Gebets bitten und seine Hilfsbedürftigkeit eingestehen. Dann kann Gott uns mit seinem Geist und seiner Fürsorge und Liebe für andere füllen und uns immer wieder auch den Blick heben lassen über unseren Tellerrand hinaus.*
 - *Aber um diese Einstellung zu bewahren braucht es Kampf: Ohne heilige **Wachsamkeit** verlieren wir schnell diese fürsorgliche Einstellung*

- **Mk 14,38:** ³⁸**Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.**“
- **Lk 18,1:** ¹“Er sagte ihnen aber ein Gleichnis darüber, dass sie allezeit beten und nicht nachlassen sollten,”
- **Mt 26,40:** ⁴⁰“Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen?“
 - So geht’s uns doch auch oft, dass unsere Schwäche uns nicht erlaubt ausdauernd zu beten, dass es uns total ermüdet.
 - Dieses **ausdauernde Gebet**, solange bis eine Gebetserhörung tatsächlich kommt, auch wenn’s lange dauert, ist eines der Schwersten und kostet auch am meisten Kraft und bringt den **schwersten Kampf** mit sich.
 - Denn wenn wir für eine Person oder eine Sache beten, heißt das ja, dass wir auch Liebe für sie haben, dass wir mit ihr Leben, Fühlen und Leiden. Das allein kostet uns oft schon sehr viel Kraft. Bei nahen Leuten weil es uns so nahe geht und bei Fremden, weil es so viel Anstrengung erfordert dieses Mitgefühl aufzubringen
 - **Aber auch hier ist es wieder allein der Geist des Gebets der den Ausschlag** gibt und nicht unsere primitiven, zum scheitern verurteilten Versuche. Das sollte uns Trost geben und ermutigen.
 - Der Geist des Gebets will uns selbst verschiedene Gebetsanliegen aufs Herz legen und sie auch immer wieder für uns aufwärmen, solange wir nur mit rechtschaffener Wachsamkeit unsere Gebetsmüdigkeit eingestehen und uns verändern lassen wollen, sobald der Geist uns dessen überführt.
 - Kuck mal, wie gnädig gott doch das Gebet für uns eingerichtet hat.

Gebet und Fasten

- Habe selbst kaum Erfahrungen mit Fasten
- Das hebräische Wort für fasten bedeutet eigentlich, dass die **Seele sich demütig unter Gott beugt**
 - Das Volk Israel hatte die Pflicht zu verschiedenen Anlässen zu beten
 - **Jesus schafft das Fasten nicht ab, sondern er hebt es in die Freiheit des neuen Bundes**, Das Fasten ist nur eine äußere Handlung, die man nur tun soll, wenn eine Notwendigkeit im innern besteht. (wie beim Sabbathgebot)
- Auch hier ist es wieder so, dass **nicht Gott unser fasten braucht sondern dass wir es brauchen.**
- Der Kampf des Gebets ist im letzten Sinne meist ein Kampf gegen alles was die Verbindung zwischen Gott und mir stören oder zerstören will.

- Hier hat das Fasten seinen Platz. **Gott hat es uns gegeben für den Kampf gegen unsere gefährlichsten Hindernisse fürs Gebet**
- Das Fasten bietet sich an, wenn man merkt das irgendwas unser Gebet hindert, eine spezielle Sache oder auch etwas was man nicht versteht
- Das **Fasten hilft die Seele frei zu machen** vom materiellen Leben und Umständen, die unsere Gedanken zerstreuen
- Auch bei schweren **Versuchungen** kann Fasten hilfreich sein.
 - Jesus hat 40 Tage gefasste bevor er versucht wurde. da sieht man wie ernst Jesus Versuchungen genommen hat
 - Selbst er, der ohne Sünde war fühle das Bedürfnis seine Seele durchs fasten zu sammeln, bevor er in den Zweikampf mit Satan ging
- Auch bei wichtigen **Entscheidungen** kann Fasten eine Hilfe sein.
- Beim Planen und durchführen von schwierigen **Aufgaben** auch
 - Da fasten freiwillig ist und sein soll, ist es letztlich auch hier wieder nur Gottes Gebetsgeist, der uns dazu führen kann, dass wir die Mittel, die Gott uns gegeben hat, richtig einsetzen.
- Auch bei großen **Krafttaten** ist es so. je größer die Kraftüberführung, desto besser muss das Kabel in Schuss sein. Dazu kann das Fasten nötig sein, wie Jesus sagt: „Diese Art kann nur durch Beten und Fasten ausgetrieben werden“

Der Missbrauch des Gebets

Jak 4,3: "ihr bittet und empfangt nichts, weil ihr in übler Absicht bittet, (nämlich damit ihr's für eure Gelüste vergeuden könnt.)"

- Unser Egoismus kennt keine Grenzen. Letztlich nehmen wir alles und jeden, als etwas, was uns nützen kann, wahr. Und bei **Gott** machen wir da keine Ausnahme, wir seh'n ganz **oft einfach als Mittel für uns**

Zum eigenen Vorteil

- Die Versuchung das Gebet zu missbrauchen ist bei uns allen mit angeboren
 - Aber sehen wir wie Gott damit umgeht. Bei den **Zebedäus Söhnen**, die rechts und links von Jesus im Himmel sitzen wollten:
 - Er sagt ihnen zwar, dass er so einen Wunsch natürlich nicht erfüllen kann. Aber **nicht böseartig sondern mit Liebe und verständnisvoll weißt er sie zu recht und erklärt das ganze.**
 - Da sehen wir wie Jesus damit umgeht wenn auch wir ihn bitten uns mit allem Möglichen zu begünstigen, uns **vor allen Gefahren und Unbequemlichkeiten zu beschützen** usw.

- *Er wird nicht wütend, wie es verständlich wäre, sondern er versteht uns und versucht uns zurechtzuweisen und liebevoll zu erklären, wie Gebet eigentlich zu gebrauchen ist.*
- **Liebevoll aber bestimmt erinnert er uns** immer wieder an Dinge, die im Gebet nicht so sind, wie sie sein sollten.
- **Wir bitten oft nur für unsere Sachen ernstlich.**
 - *Wenn wir zb ne **Evangelisation** haben, dann betet man schon dafür. Aber wie siehts damit aus wenn in der Nachbargemeinde was ähnliches stattfindet.*
 - *Oder wenn der Hauskreis bei einem daheim stattfindet betet man vielleicht noch davor, aber wenn man zu jemandem anderen geht, dann eher nicht.*

Die Absicht/ der Sinn des Gebets

Joh 14,13: ¹³ *Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn."*

- *Von großen Betern können wir lernen. Sie fügten oft ein „**wenn es deinen Namen verherrlicht**“ hinzu.*
 - *Auch der **umkehrschluss** ist wichtig zb: „wenn es aber deinen Namen mehr verherrlicht, dann lass ihn/sie krank bleiben, aber gib auch kraft dazu, dass du auch durch seine Krankheit verherrlicht wirst.*

Seinen Namen zu verherrlichen

Seinen Namen bedeutet Jesus selbst

- *Gott zu verherrlichen ist der eigentliche Zweck und Sinn des Gebets*
- **Das Gebet hat seine Gesetze und das Grundgesetz ist: das Gebet ist dazu eingesetzt und angeordnet um Gott zu verherrlichen.**
 - *Das Gebet ist dazu eingerichtet um Jesus Zugang zu geben um seine überirdischen Erlöserkräfte einzusetzen. Und dazu will er uns gebrauchen. Wir sollen ihm durch unser Gebet Zugang geben, zu unsere Seele, unserem Leib unserem Zuhause, unserem Dorf unserem Land und zur ganzen weiten Welt, zu den Christen und den Heiden*

Wdh: Erhörung und Gebet ums Alltägliche

1Joh 5,14-15: ¹⁴ *Und dies ist die Zuversicht, die wir zu ihm haben, daß er uns hört, wenn wir etwas nach seinem Willen bitten.*

¹⁵ *Und wenn wir wissen, daß er uns hört, was wir auch bitten, so wissen wir, daß wir das Erbetene haben, das wir von ihm erbeten haben."*

- Dh, wenn wir um etw nach Gottes Willen beten, dann **haben wir es schon in dem Augenblick wenn wir beten**. Es wurde vom Himmel versandt und ist auf dem Weg zu uns. Nur den Tag des Eintreffens wissen wir eben noch nicht zum Zeitpunkt des Gebets
- Und wenn wir gelernt haben, nach dem Geist des Gebets zu leben, und auch das wirklich Gott zu überlassen, dann könnten wir **ungefähr genauso glücklich uns zufrieden sein, ob nun die Erfüllung sofort oder später kommt**. Denn sie wird zur richtigen Zeit kommen
- Jetzt ahnen wir vielleicht so langsam, dass wir unser Gebetsleben vielleicht seither ziemlich falsch gelebt haben und wir fragen uns ängstlich
 - o Als ich also mit den **Kleinigkeiten** und Größigkeiten meines täglichen Lebens zu Gott gegangen bin war das falsch??
 - Nein natürlich nicht und wir sollen **auf keinen Fall damit aufhören**
 - Ganz **im Gegenteil**, sollen wir Gott mit noch größerer Unbekümmertheit und Einfältigkeit begeben und mit ihm unser tägliches Leben führen.
 - Bete sogar dafür, dass du mir Gott so **eng verbunden** sein kannst, dass du mit ihm wirklich über alles in deinem täglichen Leben reden willst und kannst. Das freut ihn. Das will er.
 - **Php 4,6: ¹⁶Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!**"
 - Und denk immer daran, dass **nichts in deinem Leben so klein und unbedeutend** ist, dass Jesus dir nicht mit einer Gebetserhöhung helfen will.
 - Auch über solche Dinge, wie wenn man mal die Schlüssel verlegt hat oder so, können wir ganz freimütig mit Gott besprechen
 - Also ob du nun für ganz große oder ganz kleine Dinge betest sag zu Gott sowas wie: „Wenn es deinen Namen verherrlicht dann tu das kleine Wunder und hilf mir. Wenn es aber deinen Namen nicht verherrlicht, dann lass mich ruhig in dieser Verlegenheit und gib mir Kraft deinen Namen auch darin zu verherrlichen.“
 - o Wie gesagt ist unser Gebet oft unruhig uns schwer, weil **wir gegen den Geist Gottes kämpfen statt mit ihm. Aber wenn wir beten nur um Gottes Namen zu verherrlichen liegen wir ganz auf Linie mit dem Geist des Gebets**
 - o Dann fällt's auch **leichter zu warten**, denn Jesus wird ja schon wissen, wann es am besten passt und seinen Namen am meisten verherrlicht.
 - o Nichts kann uns so **freimütig** machen im Gebet, als wenn wir Gott in die Augen sehen können und ihm sagen können: „du weißt, dass wenn ich das jetzt bitte, dann bitte ich das nicht für meinen persönlichen Vorteil, eigene Erleichterung und auch nicht, dass mein Wille in irgendeiner Weise geschehen soll, **sondern nur, dass darum, dass dein Name verherrlicht wird**.

- Wir haben zwar die angeborene Denkweise, dass wir alles am besten wüssten, aber so ist es halt nun mal nicht. **Kindern** muss man auch manche wünsche **verwehren**, wie mit Waffen spielen zu können, auf die Herdplatte fassen zu dürfen usw. manche unserer Wünsche sind nicht gut für uns.
- Auch **paulus** hat es erlebt, dass sein Wunsch nicht in Erfüllung ging und er wegen einer bestimmten Sache Gott **3 mal gebeten** hat aber es nicht bekam.
2Kor 12,8: ⁸"Seinetwegen habe ich dreimal zum Herrn gefleht, dass er von mir weiche."
- o Und er hat jetzt sicher nicht nur aus Eigennutz gebeten. Sondern wirklich weil er dachte, dass es für die Mission wichtig ist, dass er bei Kräften ist und ungehindert wirken kann.
- o Aber Gott hats ihm trotzdem nicht gegeben. Warum? Weil sein Name sogar noch mehr verherrlicht wurde indem er sein Leiden behalten hat. Nur einen Vers später schreibt er:
2Kor 12,9-10: ⁹"Und er hat zu mir gesagt: **Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.** Darum will ich mich am allerliebsten rühmen meiner Schwachheit, damit die Kraft Christi bei mir wohne.
¹⁰Darum bin ich guten Mutes in Schwachheit, in Misshandlungen, in Nöten, in Verfolgungen und Ängsten um Christi willen; denn wenn ich schwach bin, so bin ich stark. "
- o Selbst Jesus hat gebetet:
Mt 26,39: ³⁹"Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: **Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!"**
- o **Das sagt uns aber auch, dass wir keine Angst zu haben brauchen einen bestimmten Wunsch vor Gott auszusprechen, selbst wenn wir im Augenblick des Gebets Zweifel haben, ob es eigentlich richtig ist darum zu bitten. Auch dann sollen wir bitten. Und zwar um nämlich genau das, zu was wir am meisten Drang verspüren es unserem himmlischen Vater zu sagen. Aber gleichzeitig sollen wir wie Jesus hinzufügen. „Aber nicht, wie ich will, sondern nur so wie du willst.“**

Die Form des Gebets

Ps 62,9: "Schüttet euer Herz vor ihm aus! "

- Das Gebet ist Teil des Lebens der Seele und hat deshalb auch etwas von der **Vielfalt** und Unbeschreiblichkeit von Leben. Das gilt auch für die äußere Form des Gebets
- Gebet ist wie dargelegt eine **Herzenseinstellung!**
- Die **Formen können** zwischen Andacht und wildem Kampf **variieren.**
- **Gott erkennt ein Gebet** als Gebet an der Herzenseinstellung unabhängig davon ob es sich nun äußerlich als Stille, oder als Seufzen, oder als hörbare Worte äußert.
- Das Gebet ist der **Ausdruck** von der ganz **persönlichen Beziehung** eines jeden Menschen mit Gott.

- Und so wie auch der alltägliche Umgang mit Menschen am einfachsten ist, wenn er **ungezwungen** ist und man mit jemandem dann und über das reden kann was man gerade will. So ist es auch bei Gott.
- Für diesen Teil gibt es keine wirklichen Regeln, nur **Hilfen**.
- Das Gebet soll der freie ungezwungene Gedankenaustausch zwischen dem Geschöpf und seinem persönlichen Schöpfer sein.
 - o Die **formen** dabei können total variieren.
 - Stille seelige **Beschauung** von Gott, wo man einfach Auge in Auge ruht und sich von der Gnadensonne bescheinen lässt.
 - Schwere **Seufzer**
 - Plötzliche **Verwunderungsausbrüche**
 - Oder in **Freude**
 - **Dank**
 - **Anbetung**
 - **Anrufung von Gottes Namen, von Jesus**
 - Die ruhig fließende **Unterhaltung**, die über Minuten oder Stunden sich erstrecken kann
 - Oder die wildesten Seelenaufstände mit heftigstem **Kampf**
- Aber trotz alledem gibt es doch Hauptformen

Bittgebet

- Hier geht es ums Gebet als Ausdruck für einen **innige Wunsch an Gott um etwas zu bekommen**.
- Wie es natürlich ist steht dieser Aspekt beim beten im **Vordergrund**
- Das Wort, **dass in der Bibel am häufigsten** für Gebet steht bedeutet: **seinen Wunsch äußern**.
 - o **Das tut gut, dass unser Vater das weiß, dass für uns das bitten so wichtig ist und dass er uns sogar noch extra und sooft dazu auffordert. Bitten im Gebet ist das allernormalste. Normaler noch als Dank und Anbetung.**
Php 4,6: "Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten (mit Dank) vor Gott!"
 - o Nochmal: Hier ist auch die Bitte eingeschlossen, die wir später vielleicht als Gebetsmissbrauch erkennen werden. Mit anderen Worten: **Hab nicht so viel Angst davor das Gebet zu missbrauchen**, dass du aus diesem Grund unterlässt alle deine Wünsche vor Gott zu bringen!!
 - o **Eltern wollen doch auch, dass ihre Kinder mit allen Wünschen zu ihnen kommen**, auch wenn sie davon einiges ablehnen müssen, wünschen sie sich doch, dass ihre Kinder trotzdem immer wieder zu ihnen kommen.

- Also, selbst wenn du das Gebet schon so oft missbraucht hast, sollst du trotzdem **weitermachen** und ihm deine Wünsche im Gebet sagen. Das ist ja auch Grundbedingung für ein freies ungezwungenes Gespräch, dass man wirklich auch alles sagen darf.
- **Er entscheidet dann darüber ob du auch das bekommen sollst worum du bittest oder nicht. Und das ist auch gut so. Aber bitten dürfen wir trotzdem um alles.**
- Er wird dir im normalfall irgendwann auch erklären wie den Zebbedäussöhnen warum er dein Gebet nicht so erfüllen konnte und wollte wie du es gern gehabt hättest.

Dankgebet

- Fließt wie eine **natürliche Folge aus dem Bittgebet. Für die Erhöhung.** Und die Guten Gaben, die wir von Gott bekommen haben.

Php 4,6: ¹⁶"Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten **mit Dank** vor Gott!"

Eph 5,20: ²⁰Sagt Gott, dem Vater, jederzeit Dank für alles im Namen Jesu Christi, unseres Herrn! "

- Das **bitten ist viel leichter als das Danken.** Das bitten geht von allein, das Danken müssen wir lernen. Das sieht man ja auch schon an kleinen Kindern. Von Anfang an schreien sie, wenn sie etwas wollen. Aber wie lange dauert es bis sie **lernen danke** zu sagen...
- **Gott danken ist ihm die Ehre geben.**
- Jesus sagt: „wurden nicht alle 10 rein? Warum kommt niemand sonst als dieser Fremde zurück um Gott die Ehre zu geben“?
- Wir sind geschaffen um Gott die Ehre zu geben, wenn wir das tun, dann leben wir unser leben nach unserer Bestimmung. Deshalb tut es auch so wichtig zu danken.
- Wenn wir uns mit dank daran **erinnern**, dass Gott uns in viele Dingen geholfen hat, fällt es uns auch **wieder leichter freimütig zu bitten.** Deshalb ist es eine gute Idee zu **danken bevor wir bitten.**
- Wer wissen ja noch nicht mal was wir brauchen und bitten erst recht nicht um alles und Gott gibt uns trotzdem soviel. Denk dran **auch für die Sachen zu danken, die uns ganz natürlich erscheinen.** Dass wir genug zu essen haben, dass wir mehr oder weniger gesund sind, dass Frieden herrscht etc. dann wird es auch leichter für geistliche Gaben zu danken
- Wie man **den Drang verspürt** wenn einem ein guter Freund einen großen Gefallen getan hat ihm dafür zu danken. Nicht weil wirs müssen, sondern, weil wir es gerne tun, weil wir echt aufrichtig dankbar sind und es auch zeigen wollen. So sollen wir es auch bei Gott machen. das gefällt Gott, wenn du ihm sagst, dass du es wertschätzt dass er dir eine Freude macht. Mach das am besten immer dann im Lauf des Tages wenn dir was bewusst wird und wart nicht so lang bis du's wieder vergessen hast.

Lobpreis

- Kommt vor allem in den Psalmen vor. Da gibt's viele Stellen:

Ps 103,1: "Lobe den Herrn, meine Seele, und alles in mir seinen heiligen Namen!

- **Lobpreis und Dank liegen sehr nahe beieinander und es ist schwierig sie zu unterscheiden. Beide bestehen darin Gott die Ehre zu geben**
- **Danke** ich, so gebe ich Gott die Ehre für das **was er tut**. **Lobpreise** ich, dann gebe ich ihm die Ehre für das **was er ist**. und das greift natürlich beides total ineinander.
- Aber beim Lobpreis seh ich noch mehr als beim Dank weg von mir und nur auf Gott
- Aber der Lobpreis wird im Normalfall aus dem Danken entstehen und seinen Inhalt aus ihm schöpfen
- Im himmel wird's Lobpreis ohne Ende geben und da ists nicht völlig verkehrt schon mal bisschen zu üben ;-) auch wenns hier oftmals nur sehr unvollkommen sein wird.

Eph 5,19: ¹⁹Ermuntert einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt dem Herrn in eurem Herzen

"

- Dh wir werden **aufgefordert zu singen**. In gemeinschaft, allein **aber auch „nur“ in unseren Herzen**.
 - o Frei nach dem Motto, wer nicht singen kann der summt halt... haupsache du bist dabei. (mit dem Herzen)

Das Gespräch

- Gespräch ist das natürliche und freie Austauschen von Gedanken zwischen zwei Personen. **Je mehr Gespräch eine Beziehung beinhaltet, desto reicher ist sie.**
- Deshalb ist es gut für uns darauf acht zu haben, wann **Jesus auch inmitten unseres täglichen Lebens an unsere Herzenstür klopft** – während unser Arbeit oder während der Freizeit oder in der Ruhe.
- Dann können und sollen wir dem Wink des Geistes folgen und im stillen einen Seufzer zu Gott senden, der uns Tag und Nacht folgt
- Gebet ist **nicht nur betteln!** Gott, der uns das Gebet gegeben hat wird niemals genervt von uns sein, wenn wir bettelnd zu ihm kommen, aber er will uns trotzdem auch lehren wie wir wirklich **ins Gespräch** mit ihm kommen können
- Kinder sind so:
 - o die gehen mit allem was irgendwie kaputt gegangen ist zu ihrem Pappa und sie haben einen unglaublichen **Glauben daran, dass der Pappa es wieder reparieren kann**
 - o sie können oft nicht schnell genug von ihren **Erlebnissen erzählen** und fallen einandern dabei oft ins Wort.
- Und darüber **freuen** sich die Eltern

- Und so freut sich auch unser Himmlischer Vater, wenn wir, seine kleinen Menschenkinder den Drang verspüren mit ihm über alles zu sprechen was so im Lauf des Tages passiert. Er erwartet voller Vorfreude darauf wie du mit ihm auch über die kleinen Dinge redest.
- Wie in einer **Liebesbeziehung**, wo man merkt wie **gut es tut über Dinge reden zu können** und wie dumm es ist, wenn wir es nicht tun. Über Dinge zu reden ist manchmal nicht so einfach, aber sie macht letztlich eine Beziehung reicher und leichter.
- **Erzähl Gott** wenn du glücklich bist, wenn du traurig, verzweifelt oder ängstlich bist.
 - **Wirklich alles was dich betrifft interessiert ihn. Du bist sein Kind!**
- **Gott hat nie von dir erwartet, dass du dein tägliches Christenleben irgendwie anders auf die Reihe kriegen kannst oder sollst.** Alltagschristsein, lässt sich kaum praktizieren, wenn wir nicht ständig Gottes Gnadenkraft zugeführt bekommen, die nötig ist in uns einen willigen Geist zu schaffen, der uns hilft uns selbst zu verleugnen und bereit ist auch Unrecht zu ertragen und auch anderen das letzte Wort zu lassen usw.
- Jesus steht uns immer zur Seite, nicht nur inhaltlich sondern wortwörtlich. Ja noch **besser er lebt in uns.** Das dürfen uns sollen wir immer wieder bedenken wenn wir beten.
- Das friedvolle, siegende und muntere Christenleben, das uns so oft fehlt ist ein Geheimnis, das für die kein so großes mehr ist, die gelernt haben unablässig sich an Gott zu wenden um ständig neue Kraft aus der ewigen Welt zu tanken. **Wenn unser Alltagschristsein schwach, schwer und langweilig ist, dann liegt das bestimmt nicht zuletzt daran, dass dieser Teil des Gebets – das unablässige Beten – nicht in Ordnung ist.**
- Also **sende Gott deine Gedanken**, dein Seufzen, deine Gefühle, laut oder leise, je nachdem **wie es gerade passt im Laufe des Tages**
 - **1Th 5,17:** ¹⁷ **betet ohne Unterlass,**
"

Gebet ohne Worte

- Gebet ist ja wie gehabt vor allem eine **Herzenseinstellung**. Die sich sowohl in als auch ohne Worte ausdrücken kann.
 - Es ist genau wie bei Menschen die sich lieben. Natürlich ist es gut **und wichtig seine Meinungen und Gesinnung in Worte füreinander zu fassen, aber** gleichzeitig müssen wir bedenken, dass das **Leben in letzter Instanz aus dem Unaussprechlichen** besteht.
 - Es gibt Dinge, die niemals in Worte gefasst werden können, die man aber **trotzdem wahrnehmen kann**, vor allem dort, wo es eine Gemeinschaft zwischen Menschen gibt, die miteinander auch all das teilen was man in Worten sagen kann.
 - Die **Voraussetzung zum Schweigen ist das Reden können**. Und bei Gott können wir über alles reden was sich sagen lässt. Und deshalb können wir auch mit all dem zu ihm kommen, was wir nicht aussprechen können.
Röm 8,26: ²⁶ **Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht,**

was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit **unaussprechlichem** Seufzen."

- Manchmal ist es so, dass wir wenn wir beten irgendwie ans Ende mit unseren Worten kommen. Wenn wir weiterbeten sollten müssten wir uns wiederholen oder uns **was aus den Fingern saugen**.
 - Dann kann es total schön sein sowas zu Gott zu sagen wie, **Pappa, ich hab dir eigentlich jetzt nichts mehr zu sagen**, aber darf ich trotzdem noch ein bisschen bei dir bleiben, ich will so gerne in deiner Nähe sein.
- Mit den Menschen die wir **richtig gut kennen können wir auch schweigen!**
 - Mit anderen können wir das nicht, die müssen wir „konversieren“ wie es so schön auf norwegisch heißt, oder sie „bespaßen“ wie eine Mitstudentin zu sagen pflegt und das ganze mit tiefsinnigen und interessanten Dingen.
 - Aber mit denen die uns Nahe stehen können wir einfach frei und ungezwungen sprechen über alltägliche und **völlig unbedeutende Dinge**. Und mit denen können wir auch schweigen
 - Auch **Gott müssen wir nicht** „Konversieren“, nicht „Zutexten“
- Oder wie ein Kind das total müde sich **in den Schoß der Mutter** legt und friedlich einschläft.
 - So können wir es auch bei Gott machen. einfach zu ihm gehen und sagen:
 - Herr ich kann nicht mehr. Ich hab kein einziges Wort zu sagen, aber darf ich bitte ne weile hier in deinem Arm liegen und ausruhen. Das geht bestimmt **bald vorüber, wenn ich nur ne Weile bei dir sein darf...**
- Wenn nicht schon vorher, so kommt für viele der Punkt in dem sie total hilflos sind und keine zusammenhängenden Gedanken mehr fassen können im **Todeskampf**, da sind alle Sinne und Gedanken nur aufs Leiden gerichtet. Deshalb ist es sehr sinnvoll nicht bis zur letzten Minute zu warten damit sich zu bekehren. Da wird's sicher nicht leichter.
- Es ist gut wenn man bis dahin gelernt hat, dass **Glauben nicht ein Gedankenkonstrukt** ist an das man sich klammern muss, **sondern eine Herzenseinstellung**. Wie auch das Gebet. ein Leidenden, oder gar sterbender Mensch darf sicher sein, dass auch wenn er keine sinnvollen Gedanken und Worte mehr findet er in sich selbst ein einziges großes Gebet an Gott ist in seiner Hilflosigkeit.
 - Für die meisten von uns ist das nat jetzt vielleicht nicht ganz so akkut. Aber was im extremen gilt gilt nicht weniger im kleinen. Gott hört dein Gebet, auch wenn du nicht fähig bist was „sinnvolles“ zu fabrizieren.

Die Rätsel des Gebets

Mt 17,20: ²⁰Er aber sprach zu ihnen: Wegen eures Kleinglaubens. Denn wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr

Glauben habt wie ein Senfkorn, so könnt ihr sagen zu diesem Berge: Heb dich dorthin!, so wird er sich heben; und euch wird nichts unmöglich sein."

Wie kann das Gebet so himmelstürmend große Dinge ausrichten, wenn es selbst so schwach ist?

- Wieso gebet soviel erreicht, darauf ist für viele ist die Antwort leicht gegeben:
 - o Es hängt halt alles davon ab was für nen Glauben man hat. Es steht ja geschrieben, wenn man genug glaubt, dann kann man Berge versetzen...
 - o **Dh sie denken, das Gebet ist so stark weil der Beter so stark glaubt.**
 - o Das ist aber ne viel zu einfache und zudem falsche Lösung
 - o Das merken wir ja selbst. Wie oft haben wir nicht gerade dann wenn wir es nicht wirklich selbst dran geglaubt haben die krassesten Gebetserhörungen erhalten, und gerade dann nicht, wenn wir so fest darauf vertraut haben...
- Die Frage ist also doch: warum richtet es so viel aus **OBWOHL es schwach** ist?
 - o Hierauf ist die Frage allerdings dann doch einfach:
 - Gebet ist ja wie wir gesehen haben „ das dem Herrn Jesus aufmachen“
 - Dh es **geht dabei nicht um Kraft sondern um Wille.**
 - Nicht um kann ich Jesus dazu bewegen etwas zu tun, sondern nur: will ich das Jesus was tut?
 - Und außerdem ist es ja wie gesehen auch gerade unsere Hilflosigkeit, die uns im Gebet hilft.
 - o **Gebet ist wie ein Schalter.** Man braucht nicht viel Kraft um ihn umzulegen. Man drückt einfach drauf. Aber das kann je nachdem was daran hängt umwälzende Dinge bewirken.
 - Stell dir vor jemand würde dir sagen du musst aus deiner Kraft eine Ganze Stadt beleuchten... keine chance. Wenn dich aber jemand ans Schaltpult des E-werks setzt und dir zeigt welchen Knopf du drücken musst, dann ists plötzlich nicht mehr unmöglich.
 - o Der Mensch wurde in Verbindung zu Gott geschaffen. Beim Sündenfall ist die Verbindung allerdings gekappt worden. Und um sie wiederherzustellen ist Jesus gestorben. Jetzt ist die Leitung wieder frei. Und das Gebet ist der Schalter. Wir sind jetzt am Stromnetz Gottes angeschlossen. Wenn wir Strom wollen brauchen wir nur den Schalter zu betätigen. Aber das müssen wir tun.

Warum sollen wir denn überhaupt beten?

- Wie gesagt ist es so, dass wir so viel von dem Heidnischen Sinn immer noch in uns haben, dass wir ganz oft meinen, **dass Gebet sei ein Mittel, das Gott lieb und nett stimmen soll, dass er unsere Bitte erfüllt.**
 - o Das ist natürlich ein totales **Missverständnis**, sowohl von Gebet als auch von Gott

- *Kaum etwas ist in der Bibel so klar bezeugt, wie dass **Gott in sich gut ist***
- *Und **daran ändert sich auch überhaupt gar nix egal wie und was wir beten. Gott ist und bleibt gut.***
- *Und er ist auch **genauso gut und lieb ob er uns nun unsere Bitte erfüllt oder nicht...***
 - *Weil wir können sicher, sein, dass wenn er sie **erfüllt**, dies nur **aus Liebe** getan hat*
 - *Und genauso sicher können wir sein, dass wenn er sie **nicht erfüllt** er es genau nur **aus Liebe** nicht getan hat*
- *Gott muss auch nicht erst erklärt werden was wir brauchen*
- *Hä? Aber wenn Gott von sich auch schon geben will, was wir brauchen. Und wenn er auch schon genau weiß was das ist, **wieso soll ich denn dann überhaupt beten?***
 - *Zuerst mal nochmal: Gott gibt sogar auch wenn wir nicht bitten. Und nicht nur uns, sondern sogar den nicht-christen!*
 - *Er lässt die Sonne aufgehen über gute und böse.*
- *Gott gibt jedem das was er entgegennehmen kann und will. Die Sonne und den Regen und alle anderen materiellen Gaben nehmen die meisten an. Aber wenn es um ihr Seelenheil und die Heilung ihrer Sünden geht, dann fliehen viele plötzlich und wollen keine Hilfe annehmen.*
- *Also, wenn Gott eh lieb und gut ist, wenn er eh weiß was wir brauchen und wenn wir mit unserem Gebet nicht mal die Sachen von ihm holen müssen... was ist dann das Gebet?*
 - *Unser Gebet hat letztlich vor allem die Aufgabe ja zu sagen. **Gottes Gaben für uns anzunehmen.***
 - *Jesus aufzutun wenn er vor der Tür steht und anklopft mit einem Sack voller Gaben größer und besser als die vom Nikolaus. Ihn hereinlassen in unsere Not, so dass er die Gebetserhörungen zu uns bringen kann.*
- *Also auch hier ist es wieder **wichtig zu hören**. Zu hören, wann Jesus anklopft. Und zu hören, welche Dinge er uns schenken möchte. Die Dinge die uns der Geist des Gebets zeigt, dass sie auf uns warten und wir sie nur annehmen brauchen.*

Braucht Gott unsere Fürbitte?

- *Wir haben gesehen, dass Gebet **für uns persönlich notwendig** und wichtig ist.*
- *Aber ist es auch irgendwie **für Gott notwendig**? Braucht er unser Gebet oder wenn er die **Welt lenkt**? ist es damit **vereinbar**? **Reden wir ihm da irgendwie rein**?*
 - *Es hört sich zwar komisch an, aber ohne die Menschen ist es für Gott unmöglich das zu erreichen was er mit der Welt vor hat. Denn es geht ja um die Stellung des **Menschen** die letztendlich **entscheidend** ist ob die **Welt zu ihrem Ziel** kommt oder nicht. Gott hat sich so also quasi **freiwillig an die Menschen gebunden**. Und er **verwendet Menschen** die sich*

gebrauchen lassen um sein Ziel zu erreichen. Also ist er insofern schon irgendwie von unserem Gebet abhängig.

- Es sei nur das eine Wort Jesu genannt:
Mt 9,37-38: ³⁷Da sprach er zu seinen Jüngern: **Die Ernte ist groß, aber wenige sind der Arbeiter.**
³⁸**Darum bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende. "**
- Hier sieht man, dass es definitiv Gott ist der die Arbeiter sendet, aber dass es **trotzdem irgendwie von uns abhängt**. Und wir darum bitten sollen.
- Gott Gebraucht uns als „Leiter“. Er gebraucht uns, und schickt seine Kraft, sein Wort und seine Liebe auch und vor allem durch uns zu den Menschen. Und das funktioniert am besten durchs Gebet.
- Unser Gebet hat die Macht die Welt zu bewegen. Wann wird die Gemeinde Jesus ihre **Chance und Aufgaben** sehen??
 - Wir werden wohl immer die kleine Herde bleiben, aber vor allem im Gebet können wir nachhaltigen **Einfluss** auf den Lauf der Welt nehmen.

Ist Gebet und Gebetserhörung vereinbar mit Gottes Weltregiment?

- Kann Gott wirklich die Welt nach einem bestimmten Plan und hin auf ein bestimmtes Ziel regieren, wenn jeder Mensch Gott dazu bringen kann etwas an seiner Regierung zu verändern, nur indem er betet?
- Wie geht es vor sich, wenn der eine um **Sonne**, der andere um **Regen bittet**, wenn im Krieg auf beiden Seiten Gott zum Beistand angerufen wird?
- Es sei nochmal ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es zwar sein kann, dass Gott solche Gebete trotzdem erhört, aber **das Gebet von Gott nie so gedacht war**.
 - Erstens: hat er nie **versprochen** die Gebete aller Menschen zu erhören, sondern nur die **seiner Kinder** und von denen, die es werden wollen.
 - Und zweitens auch nur dann wenn wir **im Namen Jesu** beten!, dh nach seinem Willen.
1Joh 5,14: ¹⁴Und das ist die Zuversicht, die wir haben zu Gott: Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns."
 - Also hier verläuft die **Grenze** inwieweit der Mensch mit seinem Gebet Einfluss auf Gottes Weltregiment nehmen kann
 - Also nur mit den Gebeten, die vom Geist Gottes in den Herzen von Jesusnachfolgern geboren werden und die deshalb auch darauf gerichtet seinen Masterplan mit seinem Reich zu erfüllen, von Menschen, die sich in seinen Plan einfügen lassen.
 - **Gott lässt sich seinen Masterplan nicht verderben, noch lässt er sich dabei reinquatschen**. Das nicht, aber der Plan ist so elastisch, dass noch genügend Spielraum für ihn bleibt daran einiges zu justieren, je nachdem was grad so auf der Welt passiert. So ist es auch zu verstehen: Gott ändert durch unser Gebet nicht den

Plan aber die Maßnahmen, durch die er ihn verwirklicht. Deshalb ist das Gebet ein Mittel, das Gott augenblicklich für seinen Plan gebraucht.

- Gottes Masterplan bleibt unangetastet aber **es geschieht also durchs Gebet tatsächlich etwas, was sonst nicht geschehen würde!!!** Ja nicht nur das, sondern das Gebet ist wie erwähnt eines der wirksamsten Mittel mit denen Gott die Welt lenkt, hin zum Ziel: zum Reich Gottes.

Erfüllt Gott auch das Gebet von Nichtchristen?

- Er hat es zumindest **nicht versprochen!**
- Aber wir sehen, dass es trotzdem ab und zu **geschieht**. Und schon ab und zu Leute ins Nachdenken gebracht hat.
 - Gott liebt ja alle, also wieso soll er nicht auch ihnen Gutes tun?!
 - Und Gott tut ja auch sonst Zeichen und Wunder um Menschen ins Nachdenken zu bringen und sie von seiner Existenz zu überzeugen.

Die Schule des Gebets

Lk 11,1: ¹Und es begab sich, dass er an einem Ort war und betete. Als er aufgehört hatte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte."

- Viele haben das auch schon erbeten und wurden **gründlich überrascht**. Es hat sich erfüllt, aber nicht so wie wir es uns ausgedacht haben.
 - Weil sehr oft sendet Gott uns eine **Not**. Das hat sich vielfach auch bestätigt bei näherer Betrachtung, dass dies wirklich die einfachste Weise ist und beten zu lehren.
 - Nicht umsonst gibt es das Sprichwort „Not lehrt beten.“
 - Witz: Gott lässt gibt dem Pfarrer einen schlechteren Platz im Himmel als einen Busfahrer, als der Pfarrer entrüstet fragt wieso, erhält er die Antwort: bei deiner Predigt ham die Leute geschlafen. Als er gefahren ist... da ham sie gebetet!
 - Er führt uns
 - In geistliche Not. Er verbirgt sich vor uns. Dann vertrocknet uns alles unter unseren Händen. Unser ach so toller Glaube, unser bibellesen, unser williger hilfsbereiter Geist, unsere Liebe unsere Reue, die Furcht vor der Sünde und auch das Gebet. Da fühlt sich die geängstigte Seele wirklich am Boden zuerstört.
 - Gleichzeitig passiert es oft noch, dass man in **zeitliche Not** kommt, dh Krankheit, Trauer, Gegenwind oder finanzielle Schwierigkeiten
 - Jetzt lernt die ehrliche Seele wirklich was es heißt, dass das Gebet für die hilflosen ist.

- **Bete dass Gott dich beten lehrt. Das ist brutal wichtig. Aber sei dir bewusst, dass du damit auch um Not und Anfechtung bittest.**
- Traust du dich noch zu beten: Herr lehre mich beten?!
 - Sei auf jeden Fall ehrlich. **Gib ruhig zu dass du Angst** vor Anfechtung und Leid **hast**.
 - Wir ham instinktiv Angst, dass Gott zu hart mit uns sein könnte und dass Der Nutzen die Kosten nicht wert sein könnten. Aber beides ist natürlich nicht der Fall. Gott meint es auch hier wirklich gut mit uns, auch wenn es für uns schwer zu glauben ist.
- Wir werden **nie wirklich Frieden haben**, wenn wir uns nicht wirklich in Jesu ausgestreckten durchbohrten Hände **fallen lassen** und ihm vertrauen, dass seine Wege gut sind, auch wenn sie so hoch über unseren sind, dass wir sie nicht verstehen.
- Wenn du das akzeptierst, dann gehst du damit auch automatisch in die Gebetsschule. Der Unterricht wird kommen ob du willst oder nicht. Deine Aufgabe wird es nun sein in dieser Schule **auszuhalten**. Und trotzdem am Gebet dran zu bleibe.
 - Wie auch das Beispiel vom hartherzigen Richter zeigt

Der Lehrer und die Fächer in der Schule des Gebets

- Der der den Unterricht führt in der Schule ist der **Geist des Gebets**. Er teilt den Unterricht in verschieden Fächer, aber es bleibt trotzdem beim zentralen. Und so viele verschieden Fächer sind es gar nicht mal, in denen wir zum geübten und durchhaltenden Beter geschult werden müssen. nur um einige zu nennen:
 - Der **Geist Gottes** muss und Jesus jeden Tag aufs neue zeigen und unserem Herzen erklären **wie und wer** er ist. wenn wir ihn nur richtig zu sehen bekommen dann geht das gebet von ganz allein und es ist freiwillig und freimütig. Wir wissen, dass Jesus unser Gebet erfüllen kann und es gut mit uns meint.
 - Das Gebet ist wie eine **Elypse mit zwei brennpunkten: Jesus und die unsere Not**. Der Geist Gottes muss und beide zeigen.
 - Nimms dir zum Trost aus dieser täglichen Arbeit des Geistes an dir, dass es **nicht du** sein musst, der die Augen offenhalten muss für Gott und die Welt.
 - Nein, **hör auf den Geist**, der täglich zu dir spricht unter dem Wort und unter Gebet, was er dir zu sagen und zeigen hat über Jesus und die Not der Welt
 - Außerdem muss der Geist uns aber auch noch **lehren uns selbst zu verleugnen**. Denn das problem mit dem Gebet ist ja, dass es zum größten Teil unsichtbar für die meisten vor sich geht und man deshalb **normalerweise dafür keinen Dank** erhält.
 - Es ist erstaunlich und erschreckend, wie viel es uns bedeutet gesehen zu werden und dass jemand unsere Arbeit wertschätzt

- Außerdem wollen wir auch selber gern Früchte unserer Arbeit sehen und genießen, aber das ist bei den Früchten des Gebets oft nicht so einfach oder gar nicht möglich.
 - (Deshalb findet man auch leichter Leute die predigen wollen oder so.)
 - (und wenns irgendwo Erweckung gibt oder in der Gemeindefarbeit gut läuft, dann sagen die Leute schnell, ja kein Wunder bei so nem begabten Redner usw. aber die Leute, die die eigentliche Arbeit getan haben, die sieht man nicht oder nur sehr selten)
- Aber denk dran, dass wenn auch sonst niemand dich sieht, dass **Gott dich sieht**. Und wenn du auch hier im Leben keine einzige Frucht deines Gebets erkennen darfst, du es spätestens im Himmel sehen wirst und du dafür belohnt wirst.

Schüler in der heiligen Kunst der Fürbitte

- Fürbitte ist nicht nur die **schwierigste** und feinste Arbeit, sondern auch die **Bedeutendste**
- Gott führt und gebraucht Menschen unterschiedlich und wir müssen uns **hüten Regeln** für sein Handeln aufstellen zu wollen, die er uns nicht selbst offenbart hat. Aber das **was wir erlebt haben**, das dürfen wir ja immerhin als Beispiel erzählen.
- Eine kurze Geschichte von mir
 - Als ich mein Gemeindepraktikum gemacht hab, hat mich mein Ausbildungspfarrer gleich als er mich vom Busbahnhof abgeholt hat in die Stadtmitte mitgenommen und mir stolz erzählt, dass wir jetzt gleich den zweitwichtigsten Mann in der Stadt treffen würden. Ich war gespannt wer das sein könnte. Es war... einer von der Presse. Mein Ausbilder erklärte mir, dass es sauwichtig für einen Pfarrer ist einen guten Draht zur Presse zu haben. Die können einem viel helfen und aber auch viel kaputt machen.
 - Soweit so gut. Und dann vergingen die Tage und ich hab schon gedacht, dass das die ganze Lehre war und halt der wichtigste Mensch der Bürgermeister ist oder so, den wir halt nicht besuchen.
 - Aber dann als wir grad in so ner schickimicki Neubaugegend waren, sagte er dass er mir jetzt unbedingt auch noch den wichtigsten Menschen in der Stadt zeigen müsse. Ich dachte oha, der hat Connections zu den ganz wichtigen Leuten am Ort. Und umso erstaunter war ich als wir vor einem winzigen Häuschen angehalten haben. Es war das einzige Haus, das von früher noch dort stand und es sah so aus, als ob die Zeit dort angehalten hätte und ringsum die Welt sich weiter gedreht hätte und als ob alles an diesem Häuschen vorbei ging ohne das es was davon mitbekommen hat.
 - Als wir rein gingen wars total dreckig und komisch und es war nur ein alter, bisschen versiffter Mann da.
 - Aber der war total nett und strahlte über's ganze Gesicht, man merkte sofort, dass er und der Pfarrer wirklich gute Freunde waren. Nachdem er mich bisschen ausgequetscht hatte, musste er seine Lebensgeschichte erzählen.

- Er erzählte, dass er als Junger Kerl einer von den Bösen Buben war und mit dem Christentum nix am Hut hatte. Das Problem war nur, dass er sich irgendwann in eine junge Pietistin verliebt hat. Er wusste, dass sie Sonntags immer ins „Bedehus“ zur Schdond geht. Was macht man nicht alles für die Liebe... er geht also auch hin. Und dort trifft er Jesus und verliebt sich noch viel mehr in den. Er ist sowas von total happy, dass Jesus ihm alles vergeben hat und er ein neues Leben anfangen darf, dass er nicht anders kann und die ganze Zeit laut und voller Freude ruft. Halleluja, Danke Jesus. Und das fast die ganze Zeit.
- Die frommen Christen ertragen das ne Weile, aber irgendwann haltens beide Seiten nicht mehr miteinander aus. Der Mann kann überhaupt nicht verstehen, wie einen das Evangelium so kalt lassen kann, dass man nicht die ganze Zeit laut davon reden, ja schreien muss, „wes das Herz voll ist, dessen geht der Mund über“. Und die Pietisten ihrerseits verstehen nicht, wie jemand der den Herr Jesus liebt so die Andacht von anderen stören kann und sich nicht an Regeln halten will.
- Also trennen sie sich. Aber nur räumlich. Der Mann wird deshalb nicht etwa verbittert sondern setzt sich anderswo für Gott ein. Er betet. Er pflegt weiterhin guten Kontakt zur Gemeinde, fragt fast jeden den er trifft über seinen Glauben und wie's in der Gemeinde läuft und er betet seither ganz treu für fast jedes Gemeindeglied und jede Veranstaltung der Gemeinde. Mein Pfarrer sagte, dass dieser Mann der wohl treueste Gottesdienstbesucher sei, obwohl er schon lange nicht mehr körperlich anwesend war. Er sagte, dass er jeden Tag aufs neue sich von diesem treuen Beter getragen weiß. Und das hab ich auch wirklich so beobachten können. Wie glücklich die Person, die Gemeinde, der Kreis der Fürbitter hat. Auch viel von dem Segen, den ihr hier im Kreis erfahrt, wäre ohne Fürbitte sicherlich nie da gewesen.
- **Lasst uns auch Fürbitter werden. wenn auch nicht solche Helden wie dieser Mann, aber doch so, wie Gott uns die Gaben dazu gegeben hat.**

Der Geist des Gebets

Sach 12,10: ¹⁰ „Aber über das Haus David und über die Bürger Jerusalems **will ich ausgießen den Geist der Gnade und des Gebets.**“

Röm 8,26: ²⁶ „Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.“

- Das ist **der rote Faden**, der durch alle Themen geht
- Wenn ihr bei euch das gleiche seht wie ich bei mir, dass wir halt in der **Welt des Gebets** uns **noch kaum auskennen**, dann können wir trotzdem ganz **kindlich um den Geist des Gebets bitten**. Und auch wenn wir das Gebet nie ganz verstehen werden dürfen wir einfach um den Geist bitten.
- Auch dann wenn uns **Probleme** mit unserem Gebetsleben zu schaffen machen können wir einfach um den Geist des Gebets bitten.
- Wenn uns die **Arbeit** des Gebets schwer fällt, bleibt uns stets der Ruf nach dem Geist des Gebets
- Du brauchst den Geist des Gebets nicht in dir schaffen, genausowenig eine Gebetsstimmung. Wenn der Gebetskampf für dich hart und bitter wird, wenn du fühlst, dass deine **Seele von Gott abgetrennt** ist

und dein Gebet nur noch leere Worte sind, dann bete voller Freimut und Zuversicht um den Geist des Gebets.

- Er wird dann schon den Finger solange auf den wunden Punkt legen, bis du weißt, wo das Problem liegt
- Und dann wird er dir Jesus und seine Gnade so groß machen, dass du ihm ganz freiwillig deine Sünde auslieferst, die dabei ist deine Verbindung zu Gott zu kappen.
- Wenn du siehst, wie du das Gebet **missbrauchst**: auch dann bete um den Geist des Gebets
- Wenn du **kaum bitten geschweige denn danken oder lobpreisen** kannst, auch dann ist die beste Hilfe einfach um den Geist des Gebets zu bitten
- Wenn die **Rätsel** des Gebets dir Schwierigkeiten bereiten, dann bete in deiner Not auch dann um den Geist des Gebets
 - Das größte Rätsel wird er für dich lösen indem er dir deine Hilflosigkeit zu erkennen gibt, aber dass je hilfloser du bist, desto besser auch dein Gebet wird und desto mehr Gebetserhörungen sehen wirst
- Und wenn dir wirklich das Beten mal zuviel wird, wird er dir auch eine Auszeit gönnen.

Im Alltag

- Der Geist des Gebets wird uns **langsam aber sicher Veränderung** in unserem Gebetsleben schenken .
 - Es wird sich ein **Drang** einstellen, mit Gott über alles zu reden.
 - Es kann gehen wie bei sich **Liebenden**, dass der Geist des Gebets deine Seele mit Gott verbindet, dass du erst etwas so richtig erlebt hast, wenn du die Gelegenheit hattest es auch Gott zu erzählen, ob das jetzt in einfacher Anrufung, seufzen oder klagen, in einem Brennenden Wunsch oder in Dank und Anbetung geschieht.
 - Du wirst es als **Erleichterung** empfinden wirklich gleich mit Gott darüber zu reden, solange es für dich auch noch warm und aktuell ist. es tut gut, auf diese Weise, nicht nur sine Sorgen loszuwerden, sondern auch die Verantwortung abgeben zu können.
 - Es wird dir mehr und mehr bewußt werden, dass das **Gebet das wichtigste** überhaupt ist und du eigentlich nicht genug Zeit dafür verwenden kannst. Wann auch immer, und wo auch immer. Wir können wirklich die Zeit nicht besser nutzen.
 - **Schick Gott eine Nachricht**, sobald du irgendetwas fehlen siehst, bei dir oder bei anderen. Schick sie sofort ab, aber vergiss nicht bei allen den Anhang beizufügen „aber nur wenn es deinen Namen verherrlicht, wenn es deinem Willen entspricht“. Schick du einfach deine Messages gen Himmel los und mach dir dann nicht mehr zu viele Gedanken über diese. Die werden da oben schon genauestens notiert und geordnet. Die Erfüllung wird, wenn sie sinnvoll ist, zum bestmöglichen Zeitpunkt eintreffen. Je mehr du das von dir weglegst, das bekümmern um art und Zeit der Erhörung, desto leichter wirst du es dir machen.
 - Je länger dann dein Leben fortschreite, je mehr **Gebetserhörungen** wirst du zu sehen bekommen. Wie **Schneeflocken** die auf die Erde fallen, werden, wird es Gebetserhörungen

schneien über dir, bei jedem Schritt den du gehst. Deine Lebensgeschichte wird eine Geschichte von Gebetserhörungen. Wie geschrieben steht.

Ps 23,6: *“**Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang**“*

- *Wenn du deine Bestellung abgeschickt hast, ist es wie bei Amazon. Sie wird registriert und sobald wie möglich versendet. Es hilft dabei nicht sich irgendwie zu bekümmern. Das Paket wird an dich adressiert und losgeschickt. Du musst **nur auf die Ankunft warten**. Der Paketdienst bringt dir sogar bis ins Haus.*

Das Gute Erbe

- *So können wir auch ein gutes Erbe hinterlassen, dass es auch noch über unsere Nachkommen Gebetserhörungen schneit.*

Segen in der Stunde des Todes

- *Bete für deine Todesstunde,*
- *Nicht nur dass es für mich nicht schwer wird, sondern vor allem, dass ich ein Vorbild für andere sein kann und Gott mit meinem Tod ehre und meine liebsten Nächsten mit voller Gewissheit zurückbleiben können, dass da ein erlöster Sünder gestorben ist.*

Schluß

- **Fällt es dir mal schwer zu beten, dann bete einfach nur: Herr lehre mich beten!**

Hans Peter Royer: „Nach dem Amen bete weiter“

Den unsichtbaren Gott erleben

Gemeinschaft mit Gott

- Im Johannesevangelium lesen wir in Kapitel 1,14 über Jesus Christus: » Und Gott wurde Mensch (wörtlich: das Wort wurde Fleisch) und er wohnte unter uns,« Das Wort »wohnen« aus dem Griechischen bedeutet eigentlich »zelten«. **Enge Gemeinschaft** ein Hauptmerkmal beim Zelten. Gott hat immer mit Menschen »gezeltet«, denn er war immer auf enge Gemeinschaft mit seinen Menschenkindern bedacht.
- Von AT bis zur Offenbarung gibt's viele Stellen

Gemeinschaft heißt: an Gott denken

- **Amen** nicht als Schlusspunkt, sondern als **Komma** sehen.
- Alles hängt davon ab, dass du **auf jene Dinge verzichtest**, welche dich nicht u Gott führen. Du musst dich daran gewöhnen, im ständigen Gespräch mit Gott zu bleiben – ein Gespräch ganz einfach und simpel.
- Wir sollten uns **nicht** wegen unserer **Sünden entmutigen** lassen, sondern um Gottes Gnade bitten und uns auf die unendliche Barmherzigkeit von Jesus Christus verlassen.
- Gott hat keine Schwierigkeiten, uns jede falsche Tat zu vergeben. Ich darf die Gnade Gottes immer wahrnehmen und ich bin niemals ohne Erkenntnis seiner Gnade, es sei denn, dass meine Gedanken von der Gegenwart Gottes abgeschweift sind oder ich wieder vergessen habe, einer Arbeit um Hilfe zu bitten.
- 2. Johannes 1,4: »Ich habe mich sehr gefreut, dass ich von „, meinen Kindern einige gefunden habe, die in der Wahrheit wandeln ... « .
 - o Damit ich die Wahrheit nicht nur kenne, sondern täglich »in der Wahrheit wandle«, muss ich lernen, Gott in meinen alltäglichen Aktivitäten mit einzubeziehen.
- Solange wir unser haben selbst im Griff haben, **schläft Jesus**. Ehrlich gesagt, wir kommen m Alltag ganz gut ohne Gott zurecht.
- Als Christ werde ich **nirgends sonst Erfüllung** finden als in der Gemeinschaft mit meinem Herrn Jesus, denn dazu hat Gott mich gemacht. Dazu sind wir gebaut!
 - o Wenn ich die Erfüllung meines Lebens in meiner Karriere, Gesundheit oder Familie suche, werde ich früher oder **später enttäuscht** sein.
 - o Gewiss braucht es große Mühe, sich in den Dingen des Lebens bewusst an Gott zu wenden, aber dafür sind dann die anderen Dinge des Lebens nicht mehr so anstrengend.

Die Voraussetzung für Gemeinschaft ist Leben

- Ihr müsst von neuem geboren werden« (Joh. 3,3-7)
- Übrigens – tote Menschen können sehr religiös. sein.

Kommunikation, Gemeinschaft, Einheit

- Unter Kommunikation mit Gott ist schlicht und einfach das **Denken** an Gott sowie das **Reden** und das **Hören** auf IHN zu verstehen.
- Jesus hat diese **tägliche Abhängigkeit** vorgelebt und sich immer wieder zum Gebet zurückgezogen.
- Wir haben viel christliches Zeugnis in unserem Leben aber wir reden kaum mit Gott und wir **hören so gut wie nie** auf ihn.
- Obwohl es das **normalste sein sollte** für mich, im Alltag mit meinem Gott zu reden ist es oftmals das letzte was ich tu, ja es ist das letzte was mir in den Sinn kommt

Gott wohnt nicht ausserhalb

Röm 12,2: „ändert euer denken“

- Wir müssen mit unseren Gebeten nicht durch die Zimmerdecke. Gott wohnt in uns!

Vom Er zum Du

- Aus den Psalmen lernen
 - o Auch das offen und ehrlich sein, mit allen Möglichen Emotionen kann ich zu Gott kommen
- Eine Konsequenz der Sünde ist, dass wir ständig vergessen im Alltag mit Gott zu rechnen. Darum ist es unser Vorrecht und unsere Pflicht uns gegenseitig daran zu erinnern, uns mit der Wahrheit zu ermutigen.

Quality-Time (Kaffeezeit) mit Gott

Sowohl Kaffeezeiten / Spaziergänge, als auch Gott im Alltag

Christus in uns

- Das ist ganz wörtlich gemeint.

Das Leben im Wir

Versuchen wir einmal ganz praktisch zuerst im »Ich« und danach im ->Wir« zu denken und zu reden. Wie oft denken, reden und beten wir ungefähr so: Das schaffe ich nicht, ich werde versagen, ich gehe dabei zu Grunde!« Und nun versuchen wir dasselbe zu sprechen, jedoch gemeinsam mit dem allmächtigen Gott in uns und in der Wir-Form: -Das schaffen wir nicht.« Und Gott fragt zurück: »Warum denn nicht?« Wir werden versagen.« Und Gott sagt: »Nein, ich habe noch nie versagt.« · Wir werden dabei zu Grunde gehen.« Und Christus antwortet: »Wir werden nicht zu Grunde gehen eh bin auferstanden!« Seht ihr? Der Unterschied ist enorm!

- **du brauchst nicht so zu tun, als ob er hier wäre, sondern er ist hier. !!**

- *Wir müssen lernen in der Realität und in der Wahrheit zu leben, dh das Jesus tatsächlich in mir ist. und eben nicht der Lüge unseres Herzens glauben, dass wir allein wären.*

Die Ruhe im Einssein mit Gott

- *Jesus hat einmal gesagt: »Kommt her zu mir, alle ihr Mühseligen und Beladenen! Und ich werde euch Ruhe geben.*
- *Christen reden zwar viel vom Frieden und der Ruhe im Herrn, wenn man sich jedoch umsieht oder wenn man an Stresstagen ins eigene Herz schaut, entspricht das nicht ganz der Realität.*
 - o *Wir sollten zur Ruhe kommen von unseren eigenen Werken!« Hebräer 4,9.*
 - o *Im Herrn zu ruhen, bedeutet nicht untätig zu sein, sondern im Gegenteil aus seiner Kraft tätig zu sein.*
- *LUTHER: »Ich habe nichts getan. Das Wort hat alles getan. Ich habe nur gelehrt, gepredigt und Gottes Wort geschrieben, sonst habe ich nichts getan. Und während ich schlief und Wittenberger Bier trank mit Philipp und Amsdorf, hat das Wort alle jene geschwächt, die gegen mich waren. «*

Diese Ruhe kann nicht gelehrt werden

- *Ich kann ohne weiteres lernen und lehren wo, wann und was Jesus getan hat. Aber meine persönliche Beziehung mit meinem HERRN kann ich nicht lehren, ich kann nur darin leben und davon erzählen. Grund: Beziehungen können nicht gelehrt werden.*

Ruhe bedeutet nicht ruhige Lebensumstände

- *Im Gegenteil*
- *Was raubt uns die Ruhe? Oftmals nicht so sehr die großen Dinge, sondern der alltägliche Kleinkram. Ich traue Gott große Wunder zu, aber bei den alltäglichen Dingen verlier ich oft den Glauben und damit die Ruhe*
- *Jesus Christus ist extrem interessiert daran, dass wir mit allen Kleinigkeiten zu ihm kommen, denn sein Wunsch ist, dass er sich auch im Kleinkram unseres Lebens offenbaren kann und in einer Welt sichtbar wird, die ihn so sehr braucht.*

Wahrheit und Glaube (das Eisbeispiel)

- *Dickes Eis trägt mich auch bei kleinem Glauben, bei dünnem Eis werd ich trotz großem Glauben an das Eis untergehen.*
 - o *Entscheidend ist die Größe von dem der trägt und nicht die Größe des Glaubens*
- *Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch! Das ist ein Befehl, ein Gebot!*
- *Why pray, if you can worry ...*
- *Wenn Sie etwas Unvorhergesehenes trifft, wo gehen sie zuerst hin, zum Telefon oder zum Thron?*
 - o *Ich muss mich ganz konkret und bewusst darin üben, mit meinen Sorgen zu Gott zu gehen, anstatt gleich zu Menschen.*

- *Es kommt bei mir ganz selten vor, dass ich automatisch zu Gott gehe, sondern es ist fast immer eine Willensentscheidung, die ich treffen muss und die mir nicht immer leicht fällt. Doch wenn ich es tue, dann fällt mir alles andere leichter.*
- *Hebräer 4, 11: »Lasst uns nun eifrig sein, in jene Ruhe einzugehen ... «*
 - *Das ist kein Widerspruch, denn ich brauche viel mehr Disziplin dafür, ruhig vor Gott zu sein, als selber aktiv zu werden*

Schau auf Jesus

- *Im Hebräerbrief wird der menschliche Name für den Sohn Gottes, »Jesus« , neunmal in einer einzigartigen Schönheit wiederholt. Das Besondere an diesen neun Passagen ist, dass es ausschließlich darum geht, Jesus anzuschauen, ihn zu sehen oder zu ihm zu kommen. In diesen Passagen steht nichts davon, Jesus zu dienen, für ihn zu arbeiten oder für ihn aktiv zu werden*
 - **Heb 2,9:** *»Den aber... Jesus, sehen wir «*
 - **Heb 3,1:** *»Darum, ihr heiligen Brüder... , schaut auf den Apostel und Hohenpriester, den wir bekennen, Jesus, «*
 - **Heb 4,14:** *»so lasst uns festhalten an... Jesus.«*
 - **Heb 6,18-20:** *»¹⁸So sollten wir unsre Zuflucht und unseren Trost nehmen in Jesus«*
 - **Heb 7,19-22:** *wir nahen uns Gott... durch Jesus«*
 - **Heb 10,19:** *»¹⁹Weil wir denn nun, liebe Brüder, durch das Blut Jesu die Freiheit haben zum Eingang in das Heiligtum, «*
 - **Heb 12,2:** *»²Lasset uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, «*
 - **Heb 12,24:** *»Wir kommen zu Jesus, dem Mittler eines neuen Bundes«*
 - **Heb 13,12-13:** *»Darum lasst uns hinausgehen zu Jesus«*
- *Das Geheimnis des Christenlebens ist: ... Betrachte Jesus!!*

Gefühl und Sprache in der Beziehung zu Gott

- *Zu Gott beten heißt: mit Gott reden.*
- *Bei Verliebten kann man mal zuhören. Die reden teilweise Stunden miteinander. Aber wenn dieses Gespräch nicht stattgefunden hätte, wäre keine der beiden weniger informiert und ausgerüstet für den Tag gewesen.*
 - *Dieses Gespräch ist jedoch unheimlich wichtig, denn sie haben, ihr Leben miteinander geteilt!*
- *Ich habe noch keinen einzigen Christ getroffen, der gesagt hätte: »Es ist unglaublich, ich habe heute schon wieder zu lange mit Gott geredet, ich habe schon wieder zu viel gebetet! «*
- *Dass wir unser Leben als Christ nicht an Gefühlen festmachen dürfen, ist absolut korrekt. Aber sie wegzuerklären, zu ignorieren oder zu unterdrücken, ist auch nicht richtig.*

3 Arten von Sprache

Sprache der Vertrautheit

Wenn ein Baby geboren wird, dann spricht es augenblicklich die erste Sprache, wir nennen es die Babysprache bzw. die Sprache der Vertrautheit oder die Beziehungssprache. Sie ist keine intelligente Sprache. Sie ist sehr arm, was den Inhalt anbelangt, je doch sehr reich an Bedeutung, denn diese Beziehungssprache entwickelt das Vertrauen zwischen dem Kind und den Eltern.

Sprache der Information

Die Sprache der Schule. Lernt, dass ein Zusammenhang besteht zwischen Dingen, die alle Namen haben. Es lernt Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben.

Sprache der Motivation

Das Kind entdeckt, dass, wenn es lange genug und laut genug schreit, es zwei erwachsene Menschen motivieren kann Dinge zu , die sie nie geplant haben. Das ist Motivation. Jeder von uns wird durch Worte bewegt und wir bewegen andere Menschen mit Worten. Diese Sprache wird vor allem in der Politik und Werbung gebraucht.

Bei Gott die Sprache der Vertrautheit gebrauchen!

Wenn wir beten, müssen wir Gott nicht informieren, denn Gott weiß wesentlich mehr als wir. Wir müssen im Gebet Gott auch nicht motivieren, denn Gott , ist moralisch viel, viel besser als wir auf Erden je sein werden. es reicht wenn wir die 1. Sprache, die der Vertrautheit verwenden.

Der Grund, warum wir uns so schwer tun, im Alltag mit Gott zu leben und zu kommunizieren, ist ganz einfach der – wir haben diese erste Sprache entweder nie richtig gelernt, oder wir haben sie über die Jahre verlernt.

So geht's auch in einer Beziehung, können wir auch dann noch was miteinander anfangen, wenn wir alle Informationen ausgetauscht und alle Aufgaben erledigt haben?

Mir hat es sehr viel Mut gemacht zu erleben, dass ich diese Sprache Beziehung immer wieder neu lernen kann, denn somit besteht auch die realistische Möglichkeit, diese Kommunikation mit meinem Herrn Jesus immer wieder neu zu lernen.

Spaziergänge mit Gott

- Es hat mir auf einmal Spaß gemacht mit Gott zusammen zu sein.
- Einfach alle Gedanken und Gefühle mit Gott teilen.
- Gott tat und tut Dinge, für die ich gar nicht gebetet habe. Ich durfte lernen, dass es nicht meine Gerechtigkeit, meine Spiritualität oder meine Gebetes sind, die Großes bewirken, sondern Christus.

Immer nur reden

- Wenn uns Stille im Gebet peinlich ist, dann ist dies ein Zeichen unserer Unsicherheit in der Gegenwart Gottes.
- Wenn man jemanden sehr gut kennt, kann man auch mit ihm schweigen.
- Nicht einfach sofort den „Hörer“ auflegen, wenn nach 2 sec von Gott keine Antwort kommt! Von mir aus Amen sagen und das intensive Gebet beenden. Aber danach weiter beten. Offen sein für Gott auch im Alltag, und ihm so die Möglichkeit geben mit dir den ganzen Tag über zu kommunizieren.

Fundamentale Zweifel an der Existenz Gottes

- Trotzdem beten. Ausprobieren ist besser als nichts zu probieren. Gott testen.

Die Abba Erfahrung

- VON GOTT AN DIE HAND NEHMEN LASSEN UND DURCH VIRTUELEN GARTEN LAUFEN
- Als die Jünger sagten: Herr, lehre uns beten!!
- Sagte Jesus: So sollt ihr beten:
 - o Unser Vater... Abba! Pappa!
 - o Es mag durchaus sein, dass diese Worte für uns schon so selbstverständlich geworden sind, dass sie ihre Bedeutung verloren haben. Für die Jünger jedoch war dieses Gebet absolut revolutionär, sogar schockierend.
 - o Diese Worte wahrscheinlich die revolutionärste Offenbarung von Jesus an seine Jünger
 - · Sie sollten Gott in der »**Babysprache**« anreden.
 - o Es kann sein, dass wir uns unwohl fühlen und uns kindisch vorkommen wie ein kleines Kind in den Schoß Gottes klettern. Es ist irgendwie demütigend und unser Stolz wehrt sich dagegen. Wir möchten lieber erwachsen sein und diese Vater-Kind-Beziehung hinter uns lassen, wir wollen selbstständig sein. Ein kleines Kind hat kein Problem damit, in die Arme des Vaters zu laufen und um Hilfe zu bitten.

Beten ohne Unterlass

- Die Forderung ist ganz schön krass, aber kommt nicht nur einmal in der Bibel vor.
- Einige Beispiele
 - o Unablässig oder ohne Unterlass beten ... (1. Thess. 1,2; 2,13; Röm. 1,9; Kol. 1,9; 2. Tim. 1,3)
 - o Tag und Nacht inständig beten ... (1. Thess. 3,10)
 - o Allezeit beten ... (2. Thess. 1,3; 2,13; 1. Kor. 1,4; Eph. 6,18; Kol.1,3; , 4,12; Phil. 1,3; Philemon4)
 - o Allezeit flehen im Gebet ... (Röm. 1,10)
 - o Beharrlich beten ... (Röm. 12,12; Kol. 4,2)
 - o Nicht aufhören zu beten ... (Eph.1,6; 6,18) .
 - o Die Psalmisten schreiben darüber, dass sie den ganzen Tag beten und . lag und Nacht zu Gott rufen (Ps. 86,3; 88,2 + 3). Darüber hinaus gebietet uns der Herr Jesus selber, allezeit wach zu sein und zu beten und Tag und Nacht zu ihm zu rufen (Lk. 21,36; 18,1+7).
- Also sehen, wir dass es mehr als biblisch ist mit Gott die ganze Zeit in Kontakt zu sein.
- Doch wie kann ich das im Alltag praktizieren? Jemand sagte einmal: » Die Schwierigkeit ist nicht, die nötige Stille zu finden, um mit Gott zu kommunizieren (obwohl das schwierig genug ist), sondern im

Getriebe des Alltags mit Gott in Verbindung zu bleiben und in der Hektik der Arbeit seine Stimme zu hören. «

- Ein Missionar (Frank Laubach) war mal so frustriert von seiner Gottesbeziehung, dass er das **Experiment** machte und jeden Tag bewusst in der Nähe Gottes leben wollte und mit ihm über alles im Gespräch zu sein. Er schrieb darüber **Tagebuch**. Ein paar wenige Auszüge:
 - Gestern und heute habe ich ein neues Abenteuer ausprobiert, das nur schwer zu erklären ist. Ich spüre Gott durch einen bewussten Akt des Willens. Ich will, dass er meine Finger leitet, wenn sie jetzt auf der Schreibmaschine schreiben. Ich will, dass er in meinen Schritten ist, wenn ich laufe, dass er meine Worte lenkt, wenn ich rede, und in meinen Kiefern.
 - Ich habe das Gefühl, dass ich jede Stunde einfach getragen werde ... Es ist dieses Gefühl, mit Gott auch in den kleinsten Dingen zusammenzuarbeiten, das mich so erstaunt und das ich noch nie zuvor gekannt habe. „ Meine Aufgabe ist es, in dieser Stunde im ständigen inneren Gespräch mit Gott zu bleiben und unbedingt auf seinen Willen zu reagieren, damit diese, Stunde reich und herrlich wird.
 - Dieser Versuch, ständig in Kontakt mit Gott zu bleiben, ihn zum Gegenstand meines Denkens zu machen und zum Gegenüber in meinen Gesprächen ist das Erstaunlichste, was ich je erlebt habe. Und es funktioniert. Ich schaffe es zwar noch keinen halben Tag lang – noch nicht, aber ich glaube, dass es eines Tages einen ganzen Tag gelingen wird. Es geht darum, sich neue Denkgewohnheiten zuzulegen. Jetzt freue ich mich so an Gottes Gegenwart, dass ich das Gefühl habe, als hätte ich etwas sehr Kostbares aus meinem Leben verloren, wenn ich auch nur für eine halbe Stunde nicht an ihn denke.«
- Wenn ihr ähnlich denkt, wie ich, dann weiß ich genau, was jetzt in euren Gedanken vorgeht. Ihr findet so einen Lebensstil überzogen, gesetzlich, übertrieben, auf jeden Fall aber unrealistisch. So ein Gebetsleben ist uns zu radikal, zu aufwändig, zu intensiv. Jedoch, so wage ich zu behaupten, ist dieser Lebensstil viel näher an dem Gebot der Bibel als unsere Ein- bis Fünf-Minuten-Gebete, wo wir nach dem Amen Hörer oftmals wieder auflegen.

Marathon und Gebet

- Training! Es geht nicht von jetzt auf nachher.
 - Train yourself to be godly!
 - Wir müssen erkennen und anerkennen, was der biblische Maßstab ist und uns danach ausstrecken. Unser Denken muss erneuert werden, weil wir in vielen Bereichen falsch denken. Unter Umständen müssen I Wir unsere eingefahrenen, religiösen Formen von Gebet abschütteln, I um zu einem ganzheitlichen und authentischen Lebensstil mit Gott, unserem Vater zu finden. Wir müssen uns darin üben, uns von Gott unterbrechen zu lassen, in jeder Stunde unseres Daseins.

Noch keinen Tag geschafft

- Ich mache nie ein Gesetz aus Stunden oder Tagen, sondern verwende meine Uhr als treuen Freund, der mich daran erinnert, mit meinem Vater in Verbindung zu bleiben.

- Ich möchte jedoch hinzufügen, dass du diese Gegenwart nicht deshalb suchst, weil sie süß und erfrischend ist. Es ist nicht die Freude an sich, die wir suchen. Diese Übung soll nur aus einer einzigen Motivation bestehen: Weil wir den Herrn lieben.
- Wenn wir doch nur erkennen könnten, wie sehr wir auf Seine Hilfe angewiesen sind. Wenn wir wirklich sehen würden, wie hilflos wir ohne Ihn sind, dann würden wir Ihn nie aus unseren Augen verlieren, nicht einmal für einen einzigen Moment.«

7000 Gedanken pro Tag

- Da ich nun ohnehin etwas lenke, ob ich nun möchte oder nicht, ist es kein weiter Schritt, diese Gedanken zu nehmen und sie mit Gott auszutauschen, sie ihm hinzulegen.
- Ich wünsche mir für mich, dass einen Menschen anzusehen dasselbe ist, wie für diesen Menschen zu beten!«
- Der Apostel Paulus sagt im 2. Korinther 10,5, dass wir »jeden Gedanken gefangen nehmen und unter den Gehorsam Christi bringen sollen.«

Warum handelt Gott nicht?

- ((Keine Gute Begründung aus meiner sicht!))
- If you want to walk on water, you've got to get out of the boat.
- Wir müssen bereit sein uns die Füße nass zu machen, dh auch mal zu handeln und auf Gott vertrauen.

Oberflächlich und intensiv

- »oberflächliche Gedankenaustausch« mit ihm, ersetzt nicht die »intensive Gebetszeit« mit meinem Herrn.
- In. Das sind zwei verschiedene Stufen der Kommunikation und wir brauchen beide, um eine gesunde Beziehung zu bauen und aufrechtzuerhalten.
- Und vergessen wir bitte nie, dass unsere tägliche Erfahrung in der Beziehung zu Gott Stückwerk bleiben wird, solange wir in unserem irdischen Leib zu Hause sind. Darum lassen Sie sich nicht entmutigen, wenn es wieder mal nicht funktioniert hat.

Wie kann ich Gottes Stimme hören?

Heb 1,1-2: "1Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, 2hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn,"

- Dh zuallererst mal und am wichtigsten für uns ist es zu sehen wer Jesus ist und was er getan und gesagt hat. Das ist das verbindliche Wort Gottes an uns, genauso wie auch die Propheten usw, dh die Bibel!
- Bei dem Thema ist nat immer Vorsicht geboten. Die Erfahrung kann ich nat keinem Absprechen, aber auf der anderen Seite kann es auch sein, dass Leute, die seine Stimme gar nicht gehört haben, behaupten, dass Gott ihnen etwas gesagt hat.

In und durch Gottes Schöpfung

In und durch äußere Umstände

- Gott bedient sich auch ganz alltäglicher Situationen um mit uns zu reden, auch wenn uns das ziemlich banal vorkommt. Ja Gott benutzt auch große Wunder, aber das ist nicht der Normalfall

Gott spricht durch andere Menschen

Gott spricht durch sein Wort, die Bibel

- Dies ist der Kanal, auf dem die allermeisten Christen empfangsfähig sind. und nirgendwo redet Gott klarer und umfassender. Es gibt keinen Ersatz für die Bibel und keine anderer Offenbarung Gottes an uns übertagt die Bibel. Sie ist der Maßstab an der jede andere Offenbarung Gottes geprüft werden muss, wenn wir nicht in Irrlehre verfallen sollen.

Gott spricht durch seine intim persönliche Stimme des Heiligen Geistes

- Ja, das tut er, wir sollten uns aber nicht darauf versteifen, wenn Gott persönlich zu uns spricht, dann tut er es meistens durch die Punkte 1-4
- Aber dieses Reden ist trotzdem nicht nur ein „extra“ für besonders tolle Christen oder so, sondern ist für alle gedacht und sollte das Normalste für jeden Menschen sein, in dem der Geist Gottes wohnt

Wie höre ich die Stimme Gottes

Unterscheiden lernen!!

Übernatürliche spektakuläre Erscheinungen Gottes

- Sind nicht die Regel
- Sie gibt es ohne Zweifel. Aber sie sind die Ausnahme! Wir dürfen sie nicht zu Regel machen.

Die Stimme Gottes ist meistens nicht laut oder hysterisch

- Wie bei Elia. Gott war im Säuseln.
- Deshalb brauchts auch Ruhe um sie zu hören.

Die Sensibilität, Gottes Stimme zu hören, wächst durch Erfahrung.

- Bsp mit dem Kuhhirten. Zu Beginn hören die Kühe nur auf die Besitzerin, später auch auf die Stimme des Hirten.
- Zuviele Christen leben heute als getriebene (wie die Kühe), statt als Berufene, weil sie Gottes Stimme nicht erkennen
- Gottes Stimme hören lernen wir durch Erfahrung und das Vertrautwerden mit seiner Stimme
- Es ist ein Missverständnis zu meinen man könnte Gottes stimme einfach dann hören wenn man grad will. Ohne Erfahrung geht's nicht, das läuft nicht automatisch, außer Gott besteht nat drauf ;-)

Wenn Gott spricht hören wir seine Stimme von innen

- *Denn dort wohnt Gottes Geist*
- *Nicht irgendwelchen Methoden nachlaufen!*

Nur ein Mittler!

- *Der Vorhang zum Allerheiligsten ist zerissen, wir brauchen keinen Fürsprecher mehr, außer Jesus. Der Weg zu Gott ist durch ihn jetzt für uns frei. Deshalb hat auch nicht einer einen „besseren draht“ zu Gott als ein anderer*

Gott spricht, während Menschen beten

- *Gott beantwortet nicht nur Gebete, sondern er spricht auch während Menschen beten*
- *Er spricht unterschiedlich, aber zb auch in Form von Gedanken*
- *Gott offenbart sich auch oft, wenn wir einfach tun was er von uns will.*
 - *Oftmals wollen wir zwar Gottes Stimme hören, sind aber gar nicht bereit das zu tun, was er bereits zu uns gesagt hat.*
 - *Wir denken sowas wie: „ich hab zwar keine Lust und auch keine Zeit zu beten und Bibel zu lesen, aber Gott sag einfach was du willst und ich machs dann schon.“*
 - *Wenn wir keine Zeit für Gott haben, brauchen wir uns auch nicht zu wundern wenn er nicht redet, oder bessre gesagt wir ihn nicht hören.*
 - *So funktioniert Beziehung nicht. Wenn ich zu Jenny sagen würd. Ich hab zwar weder Bock noch Zeit um mit dir zu reden, aber sag mir doch einfach kurz was du willst ich machs dann schon vielleicht ein bisschen. Die würd sich glaub bedanken *g**

Wie unterscheide ich Gottes Stimme von anderen?

- *Im Prinzip so wie bei einer Menschenstimme:*
 - *Durch die Art und Qualität des Tons*
 - *Tonhöhe und Sprechtempo*
 - *Durch den Geist, welcher jeder Stimme anhaftet*
 - *Leidenschaftlich, kühl, fordernd...*
 - *Durch den Inhalt des Gesagten*
 - *Inhalt, Themen, Interessengebiete*
- *Bei Gottesstimme genauso wie bei Menschlicher Stimme*
 - *Die Qualität oder Autorität seiner Stimme.*
 - *Mir geht's wie Royer: Gott hat mir klargemacht, woran ich ihn zb erkennen kann. Er sagte sowas wie: Wenn ich mit dir rede, dann weißt du es. Denn wenn ich spreche,*

dann gibt es keine Debatte oder Diskussion über den Inhalt des Gesagten. Du hast nur zwei Möglichkeiten: Entweder im Gehorsam das zu tun, was ich sage, oder ungehorsam sein und es lassen. Aber du weißt es!

○ *Der Geist in Gottes Stimme*

- *„Die Stimme des Hirten“ (Rosenius)*
- *„das Gewissen der Kinder Gottes“ (Hartmut Schmied)*
- *Es kann sich etwas total richtig anhören, aber es kann einem der Frieden dabei fehlen. Dann sollte man nicht sofort eine Entscheidung treffen sondern das Gehörte nochmal in Ruhe prüfen. Vertraue auf deine innere Stimme, wenn du in einer Situation nicht in der Lage bist, den Finger konkret auf ein Problem zu legen, und warte ab.*
- *So auch bei Prophezeiungen machen. diese kann man immer erst im Nachhinein beurteilen.*

○ *Der Inhalt des Gesagten*

- *Ein Wort, das von Gott kommt, wird niemals der biblischen Wahrheit über sich selbst widersprechen oder überholen*

- *Immer einplanen, dass man sich getäuscht hat! Die Unfehlbarkeit des Sprechers garantiert nicht die Unfehlbarkeit des Hörers*
- *Wenn wir nicht hören und gehorchen wollen, brauchen wir uns nicht zu wundern, wenn Gott nicht spricht, wenn wir aber hören wollen, dann wird er mit uns reden, das hat er versprochen.*

Anbetung

- *Ich habe den leisen Verdacht, dass die meisten Christen in unserer Generation nicht so recht wissen, was Anbetung wirklich bedeutet und wie man sie praktiziert.*
- *Das Gesetz der ersten Erwähnung*
 - *· Als Abraham am Fuße des Berges Morija stand, auf dem Hügel, auf dem er seinen Sohn in wenigen Minuten opfern sollte, sagte Abraham zu seinen Knechten: »Bleibt ihr mit dem Esel hier! Ich aber und der Junge wollen dorthin gehen und anbeten und zu euch zurückkehren« Im Neuen Testament finden wir dieses Wort zum ersten Mal im Bericht über die Weisen aus dem Morgenland.*
- *Ehrfurcht und Wertschätzung*
- *Etwas Wertvolles geben*
- *Anbetung ist: Gott aus liebe „wertzuschätzen“, ihm zu danken.*
- *Anbetung ist mein Dank gegenüber Gott, , nicht für das, was er für mich getan hat, sondern vielmehr dafür, wer er ist*

- *Wenn ich eine Frau „anhimmele“ oder »anbete«, dann kommt es auch nicht primär auf die Form an und es gibt verschiedene. Aber überlegt euch mal, wie sie kucken würde, wenn ihr stocksteif dasitzen würdet und grimmig kuckt, oder wie wenn ihr mit erhobenen armen rumlauft, wie wenn ihr euch auf dem boden wälzt, wie wenn ihr ihr entgegen schreit usw...*
- *Denn wahre Wertschätzungs Liebe, also wahre Anbetung, wird immer von Respekt, Ehrfurcht und einer gewissen Demut geprägt sein sowie von innerer Dankbarkeit und Freude.*
- *Unpassend. Aber echt. Die Sünderin die Jesu Füße mit ihren Tränen und Haaren bearbeitet hat. Und teure Salbe drüber goss*
- *Es scheint, als habe Anbetung immer damit zu tun sich unterzuordnen und Gott alles zu geben.*
- *Natürlich können wir Gott auch anbeten, wenn wir singen, während der Gebetsgemeinschaft oder wenn wir ein Glaubenszeugnis ablegen, aber an diese Aktivitäten an sich bedeuten nicht automatisch, dass ich anbete.*
- *Anbeten im Leid*
 - o *Wir dürfen . Gott nicht deshalb »gut« nennen, weil wir eine gute Zeit haben, denn er ist auch dann gut, wenn wir durch eine schwierige Zeit gehen.*

Franke: „Lebensregeln“

1. *Es ist dir nötig und nützlich, daß du zum wenigsten einige Zeit des Tages dich von anderer Gesellschaft absonderst, und ist der Vermahnung des Herrn gemäß (Matth. 6, 5-7). Zu dem Ende haben die lieben Alten das Morgen- und Abendgebet geordnet. Nicht. Daß man da nur etwas herplappere. Sondern den lieben Gott von Grund seines Herzens lobe und preise und Ihm seine Not fein in der Stille vortrage.*
2. *Zum Gebet können gottseliger und geistreicher Lehrer Gebetbücher Anleitung geben. Brauche aber die Bücher nicht allein, sondern beleißige dich auch, dein Herz vor dem Herrn uszuschütten, wie Hanna tat (1. Sam. 2, 25). Ein kleines Kind kann seinen Vater mit eigenen Worten um ein Stück Brot bitten. Warum sollst du bei Gebrauch deines Verstandes deinen himmlischen Vater nicht ohne entlehnte Worte um eine Gabe bitten können, wenn anders du Ihn als deinen Vater erkennst und Seinen Geist in dir wohnen hast? Darum sprich licht: ‚Ich bin zu einfältig‘. Denn zum Beten gehört nicht große Klugheit noch große Beredsamkeit. Vielleicht hast du es nur noch nicht versucht mit dem herzlichen Gebet!*
3. *Sieh dich wohl vor, daß nicht in deinem Gebet dein eigener Wille herrsche! Viele beten: ‚lieber Gott, mache es, wie Du willst!‘ Wenn es dann aber nach dem Willen Gottes geht, ‚O weinen und heulen sie; denn ihre Meinung war, daß ihr eigener Wille geschehen sollte. So machten es die Juden Jerem. 42, 20; 43, 2-4).*
4. *Viele beten am eifrigsten, wenn es um zeitliche Nahrung, Im Weib und Kinder geht. Wenn es aber um das Geistliche und Ewige und um des Menschen Bestes geht, so vergeht ihnen alle Andacht. Das machet, daß ihr Herz so sehr am Zeitlichen hängt. Dann wird es wohl um dich stehen. Wenn du das Anliegen frommer Christen für dein eigenes erkennst und ihre Last als deine eigene trägst (Gal. 6, 2). Sodann auch, wenn du zuerst deine Seele, danach deinen Leib, zuerst den, der im Hause wohnt, danach auch die gebrechliche Hütte deinem himmlischen Vater übergibst.*
5. *Viele sagen zu, sie wollen für andere beten, und wenn sie allein sind, tun sie es nicht. Das sind Lügner und scheinheilige Pharisäer (Matth. 23, 14). Du aber folge der Ermahnung des Apostels, daß du vor allen Dingen tuest Bitte, Gebet, Fürbitte, Danksagung für alle Menschen (1. Tim. 2, 1) – nicht nach Gewohnheit, sondern nach der allgemeinen Liebe. Und bete stets in allen Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist und wache dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen (Eph, 6, 18) – nicht allein, weil du es zugesagt, sondern aus herzlicher brüderlicher Liebe. Wer bedenkt wohl, daß die Fürbitte mit solchem Ernst geschehen soll?!*
6. *Viele binden sich an gewisse Stunden; aber der Heilnd fordert, daß man allezeit beten und nicht laß werden solle und sagt, daß Gott in einer Kürze errette, die Tag md Nacht zu Ihm rufen (Luk. 18, 1). Und Paulus ermahnt, laß man ohne Unterlaß beten solle (1. Thess. 5, 17). Jenes sollst du tun und dieses nicht lassen. Wenn man einmal in Licht anzündet, so brennet es allezeit. Also mußst du auch nach deinem Morgengebet die Brünstigkeit deiner Andacht nicht verlieren, so wirst du beten im Geist und in der Wahrheit (Ioh. 4, 24).*
7. *Eine Hauptregel, die beim Gebet beachtet werden muß, ist diese: daß man mit dem wahrhaftigen Entschluß vor dem Angesicht Gottes erscheine, mit Wissen und Willen hinfort 30tt nicht zu beleidigen, und so man noch an diesen oder jenen bösen Dingen gehangen hat, daß man hin fort mit*

rechtschaffenem Ernst davon abstehen wolle. Wo das nicht in deinem Herzen ist, so wisse ganz gewiß, daß dein Gebet nicht wird erhört werden. Denn wir wissen, daß Gott die Sünder nicht hört, sondern so jemand gottesfürchtig ist und tut Seinen Willen, den hört Er (Joh. 9, 31; Jes. 1, 15-18).

8. *Und ist also dies die wahre Andacht im Gebet, wenn dein Wille zu Gott in der Wahrheit gekehrt ist und du ein bereitwilliges Herz hast, beides, zu tun und zu leiden, wie es einem himmlischen Vater gefallen möchte.*
9. *9. Wenn du auswendig gelernte Gebete betest, so wirst du am meisten vorher dein Herz mit rechter Andacht bereiten müssen, weil sich da die Gedanken am meisten vom Gebet zu verirren pflegen. Nimm zuweilen in deiner Gebetsübung solche Gebetlein vor, bete sie gar langsam, bedenke alle Worte, tß du sie recht verstehst, erwärme sie gleichsam in deinem Herzen, daß du ihnen einen Geschmack abgewinnest, so wirst du dessen danach immer zu genießen haben, so oft du solche Gebete wieder mit Aufmerksamkeit des Herzens hersagst. Wenn dir das Gebet mehr göttliche Erkenntnis und mehr göttliche Liebe gibt, so ist es recht. Was ist aber zwischen dir und einem Heiden für ein Unterschied. Wenn du plapperst mit deinem Munde und dein Herz ist ferne von Gott? (Matth. 6, f.).*
10. *Viele tun mehr Bitte als Danksagung. Die Ursache ist: sie empfangen gerne neue Wohltaten, aber sie erkennen nicht He empfangenen. Erkennen sie aber etwas für Wohltat, so meinen sie nur das Äußerliche und Leibliche; darum loben sie Gott nur, wenn sie Segen in der Nahrung spüren. Will es aber hiermit nicht fort, so ist nichts als Klagen und große Not da. Du aber wirst bedenken, daß es ein großer Teil deiner Seligkeit sei, Gott zu loben; denn damit trittst du in die Gemeinschaft der heiligen Engel und Auserwählten. Alsdann magst du sagen, daß du ein Christ bist, wenn du Gott in guten und in bösen Tagen loben und preisen kannst von Herzen und auch die Trübsal für Gnade erkennst (phil. 1,29; 1. Petr. 5, 10; 4,14 und 16).*
11. *Ist dein Herz durch äußerliche Geschäfte beunruhigt worden, so siehe zu, daß deine Seele erst wieder stille werde zu Gott, und dann bete, damit das Herz recht dabei sei! !doch magst du wohl durchs Gebet selbst die Kräfte deiner Seele gleichsam wiederum sammeln zu Gott und dann um so herzlicher beten.*
12. *· Summa: Gründe dein Gebet auf die teure Versicheng, die durch Jesum Christum geschehen ist. Verrichte es in tiefster Demut vor dem Angesicht des großen und lebendigen Gottes, nach Beschaffenheit deines eigenen Anliegens, mit gänzlicher Übergabe in den Willen deines lieben himmlischen Vaters, in brünstiger Liebe und wahrhaftiger Aufrichtigkeit gegen Gott und deinen Nächsten, gegen Freunde und Feinde, ohne Zweifeln und im Glauben in der Gemeinschaft des Geis mit allen Gläubigen, nicht allein äußerlich und mit Worten zu dieser und jener Zeit, sondern ohne Ermüdung in beständiger Hoffnung des herzunahenden ewigen Heils, und gib Allezeit Dank, Lob, Ehre und Preis dem, des da ist das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit durch Christum Jesum, unseren Heiland. Amen.*

Einige Gedanken (v.A. Luther u Rosenius) zum Vaterunser

Das Gebet aller Kinder Gottes: „das Vater Unser“, das Gebet das uns der Herr selbst gelehrt hat. (in der ökumenischen Fassung)(vgl Mt 6,9-13/Lk11,2ff)

Vater unser im Himmel,

- **Vater** bedeutet wir sind Kinder. Kind kann man nur durch die Neugeburt werden. Wer kein Kind Gottes ist kann dieses Gebet nicht wirklich beten. Er wird dann auch nicht die Bitten ernst meinen die da kommen.
- Es ist ein gemeinschaftliches Gebet. Es geht um **UNSEREN** Vater und nicht um meinen!
- **In den himmeln** kennzeichnet den Vater als Gott.

geheiligt werde dein Name.

- Wichtige Bitte steht am Anfang. Vgl 2. Gebot. Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht missbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.
- Luther sagt, dass Gottes Name zwar an sich schon heilig ist, wir bitten aber, dass er auch bei uns heilig sein soll.
 - o Wie geschieht das? „wo das Wort Gottes lauter und rein gelehrt wird, und wir auch heilig als die Kinder Gottes danach leben“
- Was ist der Name Gottes?
 - o Es ist Gott selbst. Die Juden lesen statt JHWH oft nur „Name des Herrn“
 - o JHWH Jahwe/Jehova (falsche Vokale). Kommt von „Ich bin der ich bin“ oder besser „ich werde sein der ich sein werde“. Dh ich bin immer der gleiche und immer da(bei).
 - o Gott hat viele Bezeichnungen, zb:
 - der starke, eifernde, verzehrendes feuer, schrecklicher gott (für die gottlosen), der allmächtige, der gerechte, der heilige, der große, der herr der heerscharen
 - der gnädige, der barmherzige, der geduldige, der fromme und treue,
 - in jesus als: immanuel (gott mit uns), wunderbar, rat, kraft, held, ewig-vater, friedefürst, tröster, freund, hirte, bräutigam, bruder, und wie hier: vater, JESUS (retter) es ist in keinem anderen namen heil!
- Heiligen =ehren;gegenteil: entehren, verlästern...
 - o Wie wird der name entheiligt?
 - Missbrauch (vor allem unter nichtchristen)aber auch vor allem
 - Bei christen! Denn nur hier wird wirklich entehrt. Durch heuchelei va. Von vorbildern.glaubwürdigkeit der lehre.
 - o Wie wird er geheiligt?
 - Heiliger wandel als zierde für die christen, dem evangelium kein hindernis sein. (! Keine werksgerechtigkeit). Aber gott hat uns teuer erkaufte. Wir sind nun seine diener!

Dein Reich komme.

- Reich gottes/ himmelreich. „das reich gottes ist gerechtigkeit und friede und freude im heiligen geist“. Oder leben in christus. Das beginnt wenn wir christen werden und wird vollendet in der nächsten welt.
- Der mensch im reich der finsternis ist tot. Tot für allem in bezug auf das leben und gott.er kann davon nichts fühlen noch es verstehen.

- *Wie kommt das reich? Durch auferweckung der (va. geistlich) toten. Durch eine neugeburt.*
- *Der sinn der bitte: „herr stärke dein werk in mir, lass dein reich, deine gerechtigkeit und friede und freude kommen. Regiere du so kräftig in mir, dass der teufel, die welt und mein fleisch (sündliche natur) mich nicht überwinden.“*
- *Gott will darum gebeten sein! Wir vergessen diese sehr zentrale bitte so oft. Und wundern uns dann warum das böse noch überall und auch in uns herrscht!*
- *Gottes verheißung: er erhört gebet. auch wenn wir es nicht fühlen, dass das böse von uns weicht. Paulus erhielt die antwort als er 3mal um erlösung von satans engel, der ihn mit fäusten schlug gebeten hat: „lass dir an meiner gnade genügen. Meine kraft ist in den schwachen stark.“*
 - o *Gott will uns manchmal zeigen, dass wir auf ihn angewiesen sind. Dass es nicht an unserer kraft liegt. Aber ! es genügt auch wirklich gottes kraft, wir dürfen getrost schwach sein!!*
 - o *Gott gibt keinen stein oder einen skorpion wenn seine kinder ihn um brot bitten!*
 - o *Gott zwingt auch niemand zum gleuben an ihn, aber er kann und wird widerstände brechen, wenn wir für menschen beten, dass das reich gottes zu ihnen kommen soll.*
 - o *Global denken! Mission ist wichtig. Bittet den herrn der ernte, dass er arbeiter in seine ernte sende. Hier kommt auch gottes reich zu geistlich toten menschen!*
 - o *In der nächsten welt wird es nur noch reich gottes geben! Dann ist es vollkommen.*

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.

- *Ein königreich ist maßgeblich dadurch bestimmt, dass der wille des königs geschieht. Hier ist der zusammenhang zur letzten bitte.*
- *Dass der wille gottes im himmel vollkommen und unmittelbar ausgeführt wird ist klar. Hier auf der erde ist das reich gottes erst angebrochen und noch nicht vollendet., somit geschieht der wille gottes auch nicht unmittelbar.*
- *Gott will aber regieren, zuerst in uns und dann durch uns in die welt hinein.*
- *Der sinn ist: wir bitten, dass wir seinen willens ausführen können*
- *Wir brauchen ein liebevolles herz eines kindes, dass genug am willens des vaters hat. (abraham verstand auch nicht warum er seinen sohn opfern sollte, aber es war ihm genug dass es gottes wille war.) dieses herz gibt's nur durch neugeburt.*
- *Wenn wir bitten dass gottes wille geschieht bitten wir gegen des teufels, der welt und des fleisches willens!*
- *Es ist nicht nur die bitte dass wir nach gottes willens leben können, nein, vielmehr soll gott selbst seinen willens in uns durchsetzen.*
- *Ich bitte um bewahrung davor, dass ich meinem eigenen willens folge.*
- *Schwierigste und tröstlichste bitte:*
 - o *Oftmals sehr schwer zu beten. Vgl jesus in gethsemaneh. Wir haben angst, dass uns etwas böses widerfährt, dass es nicht so kommt wie wir es uns wünschen*
 - o *!! misstrauen gegen gott?!!*
 - o *Wenn ich verstanden habe, dass gott mich liebt, und dass er das beste für mich beschlossens hat. Dass das sein eigentlicher wille ist, dann ist das doch das beste was mir passieren kann,*

dass gottes willen geschieht. Und nicht nur mir sondern der ganzen welt. Also ist es doch das beste gebet das es gibt.

- *Beten zur prüfung für sein eigenes herz. Und vertrauend abgeben dürfen. Es setzt demut voraus und bricht meinen eigenwillen.*
- *Gebet mit der höchsten „erhörungswahrscheinlichkeit“ da ja nach gottes eigenem willen.*
- *! ein gefährliches gebet! es wird dich verändern. Gott wird dich nicht mehr sein lassen wie du bist, dein leben wird nicht mehr nach deinen plänen laufen. Gott wird es für dein fleisch schwer machen.*
- *! bittere erfahrungen können tatsächlich der wille gottes sein. Vielleicht ist viel leiden nötig bis ich bereit bin wirklich meinen eigenen willen aufzugeben.*
- *Die errettung der seele ist das oberste für gott. Dazu muss alles dienen.*

Unser tägliches Brot gib uns heute.

- *Jetzt weg vom blick auf gott hin zu uns.*
- *Eigentlich nicht „täglich“ sondern lebensunterhalt oder notwendiges. Dh nicht im überfluss.*
- *Gott hat versprochen für uns zu sorgen weil wir mehr wert sind als blumen und vögel. Die doch schön gekleidet sind und futter haben.*
- *! auch die die wir genug haben haben gut an dieser bitte.*
 - *1. Es heißt „uns“. Dh wir bitten auch für unsere geschwister die weniger haben*
 - *2. Als spiegel, dass wir sehen, dass es unsere brüder sind, die leiden und wir haben genug. Dh aufforderung zum teilen! Wir sind die haushalter gottes!*

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

- *Im christenleben braucht es erweckung und vergebung. Erkenntnis der sünde und die flucht zum „gnadenthron“. Wenn eines fehlt ist der glaube tot. Oder zumindest am einschlafen.*
- *Auch bei wahren christen gibt's wahre sünden*
- *Gott vergibt auch beständige sünden*
 - *Gott vergibt auch wenn wir nicht mehr beichten konnten, es kommt auf die haltung an (bsp mit jungen der unfall hatte.)*
- *Wie wir vergeben (haben)!!!*
 - *krass. Siehe erklärung direkt nch dem vaterunser:*

¹⁴ Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. ¹⁵ Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben
 - *gott vergibt uns tatsächlich nicht, wenn wir nicht auch vergeben!! Wir müssen da wirklich in sorge sein und uns ständig prüfen.*

- *Vgl dazu auch das als der gutsherr zweien die schulden erlässt und der eine dem anderen nicht.*
- *Aber es zeigt auch die andere seite. Gott will uns sogar noch mehr vergeben. Wenn er gefragt wird wie man vergeben soll: 7x70 mal und auch denen die sich nicht bessern. Daraus können wir sehen, dass gott uns immer vergibt.*
- *Wir können den anderen nur ihre „kleinen“ sünden von herzen vergeben wenn wir unsere „großen“ vor gott vergeben bekommen haben*

Und führe uns nicht in Versuchung,

- *Nachdem ich die sünde los geworden bin will ich nun nicht mehr weitersündigen und bitte gott mir dabei zu helfen.*
- *! nicht heucheln und bitten mich nicht in versuchung zu führen und dann selbst die versuchung zu suchen.*
- *! es soll unser wille sein ALLE sünde abzulegen. Auch unsere „schoßsünden“. Es reicht nicht die meisten abzulegen und einige zu verteidigen.*
- *Die versuchung kommt aus unserem herz, aus der welt und vom teufel.*
- *! die liebe zur sünde ist noch nicht das problem. So lange man diese haßt. Wenn man die sünde nicht lieben würde würde man sie ja nicht tun.*
- *Aber kann denn gott in versuchung führen? Ja! Zur strafe rö1, 21-32/ 2.thes 2,10-11 oder zur besserung.(hiob)*
- *! bei ausreden, die sich zwar gut anhören, die sünde aber entschuldigen. Ich bin nicht geizig, ich muss doch für meine familie sorgen...*

sondern erlöse uns von dem Bösen.

- *Das böse und vor allem vor „dem bösen“. Also das böse an sich und vor allem eben dem teufel.*
- *Wichtig zu beten und von gott als trost:*
 - *Wir müssen uns nicht selbst erlösen. Gott gibt uns ein fleischernes herz.*
 - *Auch wenn wir nicht vom bösen loskommen. Ist gott auch in dieser situation da und hat gesagt: bete! Wenn du es nicht nötig hättest hätte ich es dir nicht befohlen. U wirst in solche situationen kommen! ! man kann das böse nicht aus sich selbst überwinden!!*
 - *Auch äußerliche übel: wir krankheit und katastrophen kann man miteinbeziehen*
 - *Auch die endgültige erlösung aus dem irdischen jammertal ist im blick*

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

- *Fehlender trost und gewissheit weil man nicht wirklich an erhörung glaubt.*
 - *Gründe für gebetserhörung:*

- *Wir wissen das gott gebete will, sonst hätte er uns nicht beauftragt.*
- *Gott erhört nicht, weil unser gebet ihn bewegt, sondern weil er es verheißten hat*
- *Keiner braucht mehr zu sagen: ich weiß nicht wie ich beten soll. Wenn man nichts anderes weiß kann man das vaterunser beten. Das scheint gott ja zu gefallen sonst hätte er es nicht befohlen.*
- *Gott ist unser VATER!!!*
- *Sein ist das reich: gott ist schöpfer und könig*
- *Und die kraft: er ist allmächtig. Er hat die kraft für alles und er kann auch kraft geben.*
- *Gottes ehre können wir nicht schaffen. Er sagt dass er sie in alle ewigkeit haben will und wir dafür beten sollen. Er wird es tun.*
- *Jesus ist unser HEILAND! Er hat sich für uns geopfert, warum sollte er uns nicht begnadigen und uns versorgen wollen?*
 - *Er ist unser fürsprecher. Nur sein wort gilt vor gott. Deshalb beten wir in seinem namen*

Amen.

Ja, So sei es!

INTERESSANTE WEITERE GEDANKEN

Es gibt keinen Dank!

TO BE CONTINUED... 😊